

DorfNachrichten

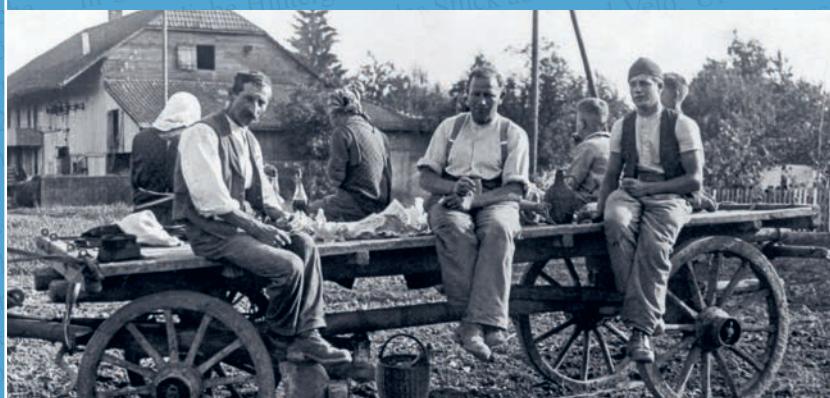
Aegerten - Brügg - Studen



Künstler Walter Wegmüller, 81, erhält Besuch aus Aegerten. Doch was hat der Basler mit Aegerten zu tun?



Männer-Senioren-Treff: Unterwegs in die Romandie



Als Studen noch ein Bauerndorf war.

Qualität hat einen Namen

WYNIGERS REINIGUNG

Wohnungsreinigung mit Abgabegarantie - Glasreinigung
Fassadenreinigung - Unterhaltsreinigung - Hauswartung



Ruedi Wyniger - Hauptstrasse 4 - 2555 Brügg
032 373 35 42 - info@wynigersreinigung.ch

Hier könnte
IHR
INSERAT
stehen!

Die lohnende Investition:

Vor jedem Umbau / Sanierung ein GEAK ! (Gebäudeenergieausweis der Kantone)



Wir beraten Sie unverbindlich

MSR - TECHNIK Ingenieurbüro

Heizung-, Lüftung-, Klima-, Kälte-, Sanitär-, Elektro-, Energiemanagement-, Betriebsoptimierung-, Gebäudeautomation

Kirchweg 14, CH - 2557 Studen
Tel.: 032 356 03 43, Mobil: 079 375 15 78, www.msr-technik.ch, info@msr-technik.ch



Hauptstr. 18 2555 Brügg BE
Tel. 032 373 11 71 Fax: 032 373 64 35

BRUDERER-NIKLES AG

HOLZBAU BEDACHUNG SPENGLEREI

Büro: Poststrasse 9 2555 Brügg

Werkhalle: Hinterdorf 24 3274 Bühl

Tel. 079 215 86 66 Fax: 032 373 15 52



SCHORI
MALEREI | GIPSEREI

Schori Malerei AG
Bielstrasse 75
CH-2555 Brügg

M +41 79 660 11 87
T +41 32 373 13 78

info@schori-malerei.ch
www.schori-malerei.ch

Inhalt

Kirchgemeinde Bürglen

Infos über Anlässe 14, 18, 22, 52

Aegerten

Walter Wegmüller – vom Verdingbub in Aegerten zum namhaften Künstler	04
Aegerten, das Mekka für Badenixen und Wasserratten	08
Wahlfachkonzerte 2017/2018 im Schulhaus Aegerten	10
Beach Boccia Grümpelturnier	24
Fachstelle Altersfragen: Der Seniorenrat stellt sich vor	36
33. Aarebordfest: Rückblick	54
Landfrauen Aegerten am Aarebordfest 2018	57
Gemeinde Informationen	58, 59, 60
18. Weihnachtsmärit auf dem Dorfplatz Brügg: Anmeldeformular	64
Die wichtigsten Kontakte	66

Brügg

Laubblasen auf Waldstrassen	06
Kulturkommission: Anlässe 2018	07
Adventsfenster Brügg: Möchten Sie mitmachen?	26
BewohnerInnen aus Brügg erzählen ... Weisch no?	32
Fachstelle Altersfragen: Der Seniorenrat stellt sich vor	36
Walter Leiser erzählt: «Gschichte vom Grüesse»	40
Schulen von Brügg: Lehrplan 21	42
Neues vom Transitplatz Brügg	48
Der bisherige Gemeindepräsident wird auch der neue sein	50
33. Aarebordfest: Rückblick	54
Gemeinde Informationen	58, 59
18. Weihnachtsmärit auf dem Dorfplatz Brügg: Anmeldeformular	64
Die wichtigsten Kontakte	66

Studen

Als Studen noch ein Bauerndorf war	28
TV/DTV: Turntag mit Familienangehörigen und Fahnenweihe	30
Fachstelle Altersfragen: Der Seniorenrat stellt sich vor	36
Gewerbe-Apéro	49
Gemeinde Informationen	58, 59, 61, 62, 63
Die wichtigsten Kontakte	66

Veranstaltungskalender Aegerten – Brügg und Studen 65

Ausgaben

Red.schluss	Ausgabe
DN 4 2018	29.10.
	22.11.

Was kostet ein Inserat?

1/1 Seite	Fr. 360.–
1/2 Seite	Fr. 240.–
1/4 Seite	Fr. 160.–
1/8 Seite	Fr. 105.–
1/16 Seite	Fr. 70.–

Herausgeber

Einwohnergemeinden Aegerten,
Brügg und Studen

Redaktion

Leitung: Elsbeth Racine

Freie Mitarbeiter: Marc Bilat,
Hugo Fuchs, Ruedi Howald, Anna
Katharina Maibach

Satz / Gestaltung: Elsbeth Racine

Druck: Hertig + Co. AG, Lyss
FSC Papier

Redaktionsadresse:

Dorfnachrichten
Aegerten – Brügg – Studen
Elsbeth Racine
Orpundstrasse 17, 2555 Brügg
Telefon: 032 373 12 68
E-Mail: elsbeth.racine@bluewin.ch



Walter Wegmüller – vom Verdingbub in Aegerten zum namhaften Künstler

«Ich schreibe Geschichten in meinen Bildern»

Am 14. Juli 2018 erhielt der Basler Künstler Walter Wegmüller offiziellen Besuch aus Aegerten. Die kleine Delegation zollte dem 81-Jährigen bei der Ateliervisite viel Respekt für sein vielseitiges, künstlerisches Schaffen. Walter Wegmüller, ein begnadeter Erzähler, versetzte die Besucher mit seinen Ausführungen zu seinem Leben und Werk sowie seiner Zeit als Verdingbub in Aegerten in Bann.

mai. Eine üppig gedeckte Tafel unter anderem mit Brot, Zopf, diversen Käsesorten, jeder Menge Trockenfleisch und Wein erwartet die Besucher aus Aegerten im Atelier am Pelikanweg 2 in Basel. Schier ausreichend für eine ganze Gemeindeversammlung ... «Ein Riesengelage», staunt Gemeindevorwarter Uli Hess, der mit seiner Partnerin Marlise Fehlmann und dem Gemeindepräsidenten Stefan Krattiger der Ae-



gerter Delegation angehört. «Ich habe früher viel Hunger gehabt», gibt der Hausherr und Künstler Walter Wegmüller den Besuchern zu bedenken. Und vor allem: «In diesem Atelier wurden früher riesengrosse «Festereien» abgehalten.» Überhaupt erinnert sich der 81-Jährige gerne an die bereichernde Zeit mit Künstlerfreunden, Weggefährten oder Kunstinteressierten bei Vernissagen und Atelierausstellungen zurück. Grosse Bilder, kleine Bilder, Druckgrafiken, Zeichnungen, Objekte,

Tarot-Karten und Bücher: Die Fülle von Eindrücken übt eine unglaubliche Faszination auf die Besucher aus. In Wegmüllers Atelier sind über 600 Bilder gelagert – ein Bruchteil seines Schaffens. «Ich bin ein relativ Fleißiger», sagt Walter Wegmüller beim Rundgang durch die Bilderwelt. «Und ich bin noch «zväg» und sehr zufrieden hier.» Allerdings beschränkt sich Wegmüller mittlerweile nur noch aufs Malen. Da körperlich doch angeschlagen, fertigt er etwa keine Skulpturen mehr an. «Schweissen etc. liegt nicht mehr drin.»

«Ja, ja, Aegerten ...»

Walter Wegmüller ist ein begnadeter Erzähler und sein Lebensweg höchst beeindruckend. Unweigerlich kommt er auch auf den unrühmlichen Grund zu sprechen, der ihn mit Aegerten verbindet und der auch der Anlass des Besuches der Aegerter Delegation ist.



«Ja, ja, Aegerten ...», sinniert Walter Wegmüller. Von 1942 bis 1951 war er als Verdingkind bei einer Bauernfamilie in Aegerten untergebracht und erlebte da eine harte, von Misshandlungen und Entbehrungen geprägte, Kindheit und Jugendzeit. Walter Wegmüller kam am 25. Februar 1937 zur Welt. Er stammt aus einer Familie von Fahrenden. Seiner Mutter wurde er früh weggenommen und vorerst in einem Kinderheim untergebracht, bevor er nach Aegerten verdingt wurde. «In meiner Schulklass waren richtige «Bureprügel»», erinnert sich Wegmüller an das nicht zimmerliche Umfeld. «Ich habe mich schon früh mit dem Zeichnen befasst und mich damit durchgebissen. Ich spürte immer schon etwas Künstlerisches in mir.» Seine Verbundenheit zur Kultur der Fahrenden und die Erfahrungen in seiner Jugendzeit haben Walter Wegmüller als Menschen und Künstler geprägt. Und: «Ich stellte mich immer als Gewinner dar und nie als Opfer.»

Symbiose von Geist und Handwerk

So kam es, dass Walter Wegmüller in Büren an der Aare eine Lehre als Maler, Tapezierer und Schriftenmaler absolvieren konnte. Dies beim Vater des mittlerweile verstorbenen Künstlers Peter Travaglini. Zur selben Zeit malte er bereits Bilder und suchte nach eigenen Maltechniken. Seine Werke zeugen nebst dem geistigen Ausdruck von einem überaus handwerklichen Können. Und vor allem kann sein vielfältiges Schaffen nicht einer Kunstrichtung zugeordnet werden: Walter Wegmüller hat sich nie einem Trend oder dem Kunstmarkt unterworfen.



Vielmehr bewegt er sich als Gratwanderer zwischen den Welten, war unterwegs auf zahlreichen Reisen und wurde sesshaft in Basel. Dabei kreuzten unzählige Persönlichkeiten seinen Lebensweg. Der Künstler Wegmüller erlangte im In- und Ausland Anerkennung und wurde mit Preisen ausgezeichnet. Er machte auch Theater, Filme, kreierte die Swatch-Uhr «Oracollo», experimentierte ... In vielen Gruppen- und Einzelausstellungen in der Schweiz und im Ausland wurden seine Werke dem Publikum zugänglich gemacht. Anlässlich seines achtzigsten Geburtstages würdigte das Museum im Lagerhaus in St.Gallen den Künstler mit einer Einzelausstellung: Kunst, Krautrock und Tarot – Walter Wegmüller.

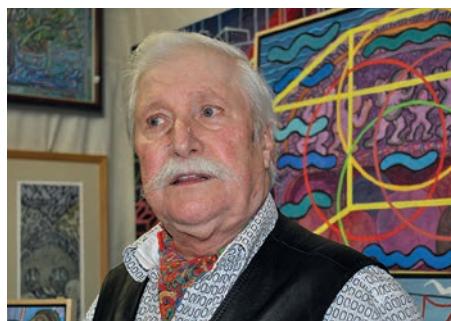
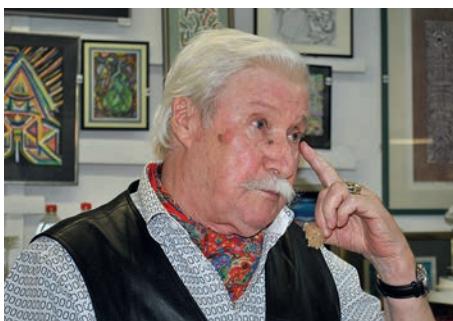
Malen als Sprache

«Ich bin ein verhinderter Schreiber», sagt der Künstler. «Ich schreibe Geschichten in meinen Bildern.» In ihm

sei ständig ein Drang etwas loszuwerden, so Wegmüller. «Und ich denke meistens in Serien.» Deshalb würden seine Geschichten in der Regel über mehrere Bilder gehen. «Weil es nicht genug Platz auf einem Bild hat.»

Höhere Mächte im Spiel

Poesie, Ironie, Humor, Tradition und Mystik prägen Wegmüllers Werk. Bekannt geworden ist er um 1970 mit seinem Zigeuner-Tarot und Neuzeit-Tarot sowie den Tarot-Bildern. Schon seit langem bietet er zudem auch Lebensberatungen mit Tarotkarten an. Lebensdrang, Lebensnotizen, Lebenskünstler – Walter Wegmüller: «Ich bin irrsinnig glücklich, dass ich zwei clevere Söhne habe.» Die beiden Söhne, 50- und 49-jährig, stammen aus der Ehe mit seiner ersten Frau. «Da müssen höhere Mächte im Spiel gewesen sein», sagt Künstler Walter Wegmüller bestimmt und mit Stolz.



Laubblasen auf Waldstrassen



hf. Wenn im Herbst die Blätter fallen, hört man ab und zu im Wald Motorenlärm – wie von einem grossen Staubsauger. Die Maschine, die den Krach verursacht, ist das Gegenteil, es ist ein Gebläse, montiert an einem Fahrzeug des Werkhofs Brügg. Sie befördert das Laub, das auf die Waldwege fällt, von der Strasse weg auf den angrenzenden Waldboden.

Weshalb ist diese Aktion nötig?

Ein Gespräch mit dem Präsidenten der Burgergemeinde Brügg, Fred Rawyler, schafft Klarheit.

In unseren Wäldern werden lediglich die Hauptwege gesäubert, das heisst, jene Strassen, die ab und zu von Fahr-

zeugen benutzt werden müssen. Das betrifft die Wege im Burgerwald, im Staatswald und auch gemeindeeigene Strassen. Das Entfernen des Laubes bewirkt, dass die betreffenden Wege nicht verhumusieren und der Mergel oder Schotter an der Oberfläche erhalten bleibt. So wächst auch kein Unkraut und die Fahrbahnen sind bei nassem Wetter nicht glitschig.

Häufig benutzen auch RadfahrerInnen die Strassen im Wald, sei es als Arbeitsweg oder in der Freizeit. Meine Frau und ich fahren zum Einkaufen regelmässig über Waldwege nach Biel. Gerade für ZweiradfahrerInnen ist es wichtig, dass die Strassen frei sind und allfällige Äste auf dem Weg sichtbar sind.

Wir sind der Meinung, dass die Sicherheit auch auf Waldstrassen Vorrang hat und dass die paar lärmigen Stunden tragbar sind. Jedenfalls sind sie mir willkommener als stundenlanges Rasenmähen an schönen Sommerabenden!

Text: Hugo Fuchs
Foto: René Grossenbacher

Kulturkommission Brügg

Freitag, 19. Oktober 2018, 19.30 Uhr (Aula Brügg)

Buchvernissage

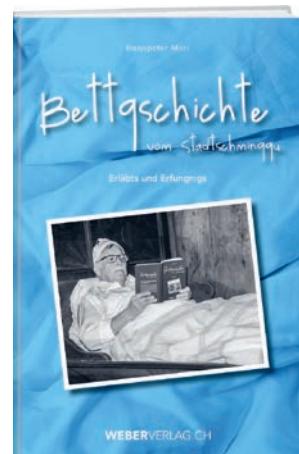
Pedro Möri liest aus seinem dritten Buch:

«Bettgeschichte vom Stadtschminggu»

Programm:

19.00 Uhr: Türöffnung

19.30 Uhr: Beginn der Lesung



Duo Luna-tic

Am **Donnerstag, 15. November 2018, 20.00 Uhr** wird das Duo Luna-tic auf vielseitigen Wunsch noch einmal in die Aula nach Brügg kommen!

Diesmal werden Oli und Claire uns mit dem Programm «On Air» unterhalten.

Der Vorverkauf ist gestartet, Tickets können unter www.aulabruegg.ch reserviert werden oder sind an der Abendkasse erhältlich.



«Redemer drüber»

Armut und soziale Netze: ein ernstes Thema auf humorvolle Art präsentiert

von und mit Renato Kaiser

(Sketches, Film und Gespräch mit dem Künstler)

Die SP-Sektionen Brügg, Aegerten und Worben laden Sie ein zu diesem Anlass mit dem bekannten Spoken Word-Künstler und Poetry-Slam Schweizermeister 2012.

Reservieren Sie sich diesen Termin!

Freitag, 23. November 2018, 20 Uhr

in der Bibliothek Höfli des Bärletschulhauses Brügg

Aegerten, das Mekka für Badenixen und Wasserratten



mai. Korsika? Italien? Griechenland? Nein, Aegerten, Schweiz! Bei der Badetreppe im Reuental geniessen Jörg Stettler sowie Vanessa Steinmann und Tochter Leonie am 5. August den Badesommer 2018: Wasser 24.8°C, Luft 33°C.



Einige stellen sich jeweils schon früh mit Schwimm-einheiten auf einen weiteren Hitzetag ein: Etwa Daniela Blanc und Andrea Zuber, die sich noch vor 10 Uhr im Wasser tummeln. Beide sind in Aegerten aufgewachsen und wohnen in Kanalnähe.

Derweilen halten sich Martin und Ursula Seiler sowie Ueli und Ursula Kocher mit einem Sonntags-spaziergang entlang dem Wasser fit. «Wir wollen unterwegs sein, bevor es heiss wird», sagt Ursula Kocher. Die Lufttemperatur beträgt bereits 26°C.

Und an äusserst privilegierter Lage geniesst Gemeinderat Jörg Supersaxo mit Gattin Esther die Sonntagmorgenstimmung. «Wir wohnen seit 15 Jahren hier – es ist der Hit. Am Nachmittag heisst es dann auch für die Supersaxos: «Ab ins Wasser!»



Nebst dem Wasserkontakt sind auch die Schattenplätze begehrte. Greti und Markus Tschanz beobachten mit Stefan Leiser das Treiben am und im Wasser und finden es einfach nur toll. Einzig: «Der Robidog stinkt ja bestialisch», so Markus Tschanz.

In der Tat: Mit zunehmender Hitze wird auch die unangenehme, olfaktorische Wahrnehmung, die auf das Hundekot-Entsorgungssystem bei der Sitzbank im Reuental zurückzuführen ist, immer intensiver. Da ist allerdings nichts zu machen, wie die ...



Marco und Doris Schmid gehen mit ihrem Besuch quasi baden. Das Ehepaar Bucher aus Zuchwil ist beeindruckt vom Badeparadies in Aegerten. Der Kredit für die Badetreppen-Sanierung, 2. Etappe, wurde übrigens um 2501 Franken unterschritten.

Die 28 499 Franken für die Optimierung der Badetreppen haben sich wirklich gelohnt. Irene Schär und Eberhard Weber, Aegerten, gehören zu den vielen Vielschwimmern: drei- bis viermal pro Tag. Der Ein- und Ausstieg ist halt einfach optimal.

Ebenfalls mit Besuch lassen sich Rosmarie und Fernand Robert auf der Bank im Reuental nieder (im Hintergrund sicht- und gut riechbar der be-sagte Robidog). «Wir kennen uns aus Marbella», sagt Rosmarie Robert über ihren Gast Sandy Küng.



Es herrscht Volksfeststimmung am und vor allem im Wasser – das gemeinsame Badevorhaben sorgt für grosse Verbundenheit. Aus Brügg, Studen und von überall strömen die Wasserratten herbei, um sich einen ultimativen Frische-Kick zu holen.



Doch fleissige Schwimmerinnen und Schwimmer wie Heinz und Hanni Witschi nehmen sich auch mal eine Auszeit. Zum Beispiel für die Teilnahme an der 1. Augustfeier. Als Festrednerin kommt heuer Regierungsrätin Beatrice Simon zu Wort.



Auch oft im Wasser und von den Deluxe-Badetreppen begeistert sind Lorenz und Susan Hirschi. Und die 1. Augustfeier ist dank der Organisation des 9er-Clubs wieder zu einem «gfröiten» Fixpunkt im Aegerter Veranstaltungskalender geworden.



Erstmals unter den Festfreudigen diesseits der Aare sind auch Sandra und Vielschwimmer Marcel Feurer. Doch wohnen immer noch zwei Seelen in Sandra Feurers Brust: Per Chat hält sie sich auf dem Laufenden was sich bei der Feier in Brügg abspielt.



Aus der Stadt aufs Land: Marc und Marya Blaser mit Lucy, 4 Jahre, wohnen erst seit März in Aegerten und nehmen bereits an der hiesigen Bundesfeier teil. «Irgendwie muss man ja einen Anfang machen», so Blaser zur gelebten Integration.



Gemeindeverwalter Uli Hess, Gemeindepräsident Stefan Krattiger, Regierungsrätin Beatrice Simon und 9er-Club-Präsident Adrian Wälti mit Urkunde für die 30. Durchführung der 1. Augustfeier, unterschrieben von Bundespräsident Alain Berset notabene.



Und wieder zurück zum Schauplatz Aarebord, da wo viele Einheimische und Auswärtige im Hitze Sommer 2018 Abwechslung vom schweisstreibenden Alltag suchen. Regelmässig vor Ort: Evi Schlup und Walter Leuenberger, Reuenthalstrasse 5.



Auch Ruprecht Hirschi taucht mehrmals täglich zwecks Erfrischung mit seinem Fahrrad im Reuental auf. Wieder kurz nach 15.50 Uhr, die «Siesta» nimmt nämlich Kurs Richtung Solothurn. Ein Schiffssteg in der Nähe, auch das ist natürlich toll!



Wiederholungstäter sind auch Christine Pahlke und Roger Imholz, Reuenthalstrasse 8: «Wir waren heute schon im Wasser.» Generell: Das Sommer-Dorf bild wird geprägt von Menschen in Badekleidung, mit Badelatschen und farbigen Schwimmnudeln.



Auf den Badetreppen wird es zeitweilig eng – doch das Ambiente ist jederzeit unbeschwert. Zudem weniger «Għuder», weniger «Hundredräck» und weniger wahnsinnige E-Bike-Fahrer. Liegt es an der Plakataktion und/oder der Vernunft der Menschen?



«Chapeau, ich muss Aegerten ein Kränzchen winnen», lobt Ruth Schaffer, die mit Fritz Reist oft mit dem Velo von Studen nach Aegerten zum Schwimmen kommt. «Es ist einfach grandios hier, so was findet man selten», schwärmt Fritz Reist.



17.15 Uhr – die «Rousseau» mit Kurs Richtung Biel hat in Brügg angelegt. Bei den Badetreppen in Aegerten herrscht nach wie vor Hochbetrieb. Jetzt erst recht ins Wasser, heisst das Motto, denn es steht erneut eine schwüle Sommernacht bevor.

Wahlfachkonzerte 2017/2018 im Schulhaus Aegerten

Jeweils Mitte Juni ist es wieder soweit: Die Schülerinnen und Schüler, welche die Wahlfächer Flöten und/oder Orff besuchen, werden kribbelig. Sie freuen sich auf die Konzerte, sind aufgeregt, haben vielleicht auch etwas Respekt davor – vor allem diejenigen, die zum ersten Mal dabei sind. Und wer es bisher mit dem regelmässigen Flöte-Üben nicht so genau genommen hat, greift nun vielleicht doch etwas öfter zum Instrument. Denn am Konzert soll ja dann doch alles klappen und schön klingen.

Ich selbst geniesse diese Zeit jeweils sehr: das Programm ist zusammengestellt und wir können die Stücke bereits recht gut spielen. Nun geht es ans Schleifen und Feilen bezüglich Struktur, Dynamik und Ausdruck. Wollen wir ganz leise beginnen und immer kräftiger werden? Oder anders herum? Könnnt ihr diese Melodie wie «verliebt» spielen? Wer möchte ein Solo machen? Welcher Begleitrhythmus könnte dazu passen?



Im Wahlfach Orff üben wir einmal pro Woche auf sogenannten Stabspielen (Xylophone und Bassklangstäbe). Hinzu kommen kurz vor dem Konzert noch

Schlagzeug oder andere Perkussionsinstrumente. Das mehrstimmige Repertoire reicht von einfachen Arrangements bekannter Kinderlieder über von mir für Stabspiele adaptierte klassische Stücke bis hin zu recht anspruchsvoll gesetzter Pop- und Filmmusik.

In diesem Jahr hatte die 5. Klasse so viele Wünsche, dass wir gemeinsam ein Refrain-Medley aus verschiedenen alten und neuen Pop-Titeln zusammstellten. Das Intro zu diesem Stück, welches wir «We Mixed It» nannten, wurde von zwei Schülern selber erfunden. Als Lehrerin hatte ich dann die Aufgabe, aus allen Ideen eine brauchbare Partitur zu erstellen. An diesem abwechslungsreichen Stück übte die Gruppe viele Monate mit grosser Motivation.



Im Flöten der unteren Klassen spielen wir vor allem ein- und zweistimmige Stücke aus unserer Blockflötenschule von Daniel und Jeannette Hellbach. Diese werden dann auf das Konzert hin mit Perkussion, Bodypercussion, Schlagzeug oder Beatboxing ergänzt – hier bringen die Kinder eigene Ideen ein und zeigen auch, was sie z.B. in ihrem ausserschulischen Instrumen-

talunterricht oder selbständig mit YouTube-Videos gelernt haben. Ich begleite die meisten Stücke am Klavier, was den Gruppen viel Sicherheit vermittelt und wodurch auch gelegentliche Pannen gut aufgefangen werden können. Neben der beliebten Sopranblockflöte spielen wir ab der 4. Klasse auch die Altblockflöte und ergänzen ab und zu mit Sopranino- oder Garkleinflöte.



Die älteren Schülerinnen und Schüler haben trotz dem sehr schönen und vielfältigen Repertoire der Hellbach-Hefte oft Lust auf etwas Abwechslung. So konnte man in diesem Jahr ein frisches dreistimmiges Volkslied aus Schweden mit Holzlöffel-Begleitung und den Song «Faded» von Alan Walker hören. «My Heart will go on» hingegen wurde nicht nur geflötet, sondern auch von drei Viertklässlerinnen sehr mutig am Mikrofon gesungen.

Die zirka acht Wahlfachgruppen werden jeweils auf zwei Konzerte aufgeteilt. So können die einzelnen Gruppen sich auch gegenseitig zuhören, was ich sehr wichtig finde. Eingeladen sind die Familien der musizierenden Kinder sowie natürlich Gotte und Götti. Wir dürfen jeweils um die 100 Personen

empfangen. Ganz besonders freut mich immer, dass die kleinen Bänke in den ersten Reihen mit andächtig lauschenden oder auch hörbar mitfiebernden Geschwistern voll besetzt sind – darunter befindet sich natürlich auch der Nachwuchs für unsere Wahlfachgruppen!



Nun sollen auch noch die Kinder selbst zu Wort kommen. Hier einige Aussagen von Schülerinnen und Schülern der 2. bis 5. Klasse:

Nervös und stolz zugleich

O: Ich fand cool, dass ich selber in einem Konzert spielen durfte.

S: Ich war aufgeregt, aber es hat mir gefallen, für so viele Leute Flöte zu spielen.

L: Wenn man auf der Bühne steht, ist man so nervös, dass man Angst hat, Fehler zu machen. (Hast du welche gemacht?) Ja, einen.

S: Ich war ein bisschen nervös, aber das Konzert ging dann besser als die Hauptprobe.

F: Ich war aufgeregt, vor allem beim Ansagen (alle Stücke werden von den Kindern selber angekündigt).

J: Vor dem Konzert war ich sehr aufgeregt, obwohl es mein zweites Konzert war. Während dem Konzert war ich eigentlich ganz ruhig

Die Hits

N: Mir gefiel am besten «Summer Day». Ich finde, das Flötenkonzert machten wir ziemlich gut.

L: Am besten hat mir «Abendrot» gefallen, weil wir keine Fehler mehr gemacht haben.



Y: Die 5. Klasse hat im Orff die Titelmelodie aus Harry Potter «Hedwig's Theme» gespielt. Ich bin ein grosser Harry-Potter-Fan, ich würde das Lied gerne auch lernen.

T: Die 5. Klässler haben für mich das schönste Stück gespielt und das heisst «We Mixed It». Ich fand super cool, wie die Mädchen «My Heart Will Go On» gesungen haben.

S: Wir drei durften ein sehr schönes Stück singen. Es war das Lied von Titanic und als wir es gesungen haben, war ich in dem Lied versunken. Zum Schluss haben alle ganz laut geklatscht. Diesen wunderbaren Abend werde ich nie vergessen.

S: «My Heart Will Go On» von dem Film «Titanic» war einfach fantastisch, die aufmerksamen Leute, das Gefühl, auf einem riesigen, traumvollen Schiff zu sein, das war alles einmalig!

Von Lachen und Fehlern

I: Ich habe nicht so gut gespielt, weil ich zu schnell spielte. Danach bin ich rausgefallen und wusste nicht, wie ich weiterspielen sollte.

D: Ich fand, dass wir am Abend besser gespielt haben als am Morgen. Ich fand gut, dass das Schlagzeug einen Fehler gemacht hat und dann wieder in den Takt gekommen ist.

J: Ich musste lachen, weil L. beim Bass aus Versehen aufs Holz geschlagen hat.

B: Mitten im Konzert hat ein Telefon geläutet und «er» hat abgenommen. Ich musste beim Spielen lachen.

C: Jemand von den Zuschauern hat bei «My Heart Will Go On» mitgesungen und die Kinder haben sie alle angesehen. Einmal als ich rausgeflogen bin, hatte ich mega Schmetterlinge im Bauch.

A: Bei «Faded» habe ich einen zu hohen Ton gespielt. Zum Glück hat es fast niemand gemerkt.

K: Mein Lieblingsstück war «Faded». Ich musste lachen, als L. einen mega falschen Ton gespielt hat.

S: Während dem Spielen hat mich jemand aus dem Publikum komisch angeschaut, ich bekam einen Lachflash und mir ist die Flöte aus dem Mund gefallen.

Hochmotiviert und des Lobes voll

A: Mir hat alles gefallen. Ich habe mich sehr konzentriert.

L: Für mich war der Abend ein tolles musikalisches Erlebnis. Es war eine lockere Stimmung. Natürlich gab es ein paar Fehler, es tönte trotzdem super!

J: Mir hat das Konzert gut gefallen, weil jede Gruppe schön gespielt hat. Ich will noch mal ein Flötenkonzert machen.

P: Mir hat gefallen, dass bei dem einen Lied alle (das Publikum) mitmachen durften.

I: Man hat sich sehr gefreut, als das Publikum klatschte, weil man das Gefühl hatte, dass es genau so toll war, wie wir es gespielt haben.

D: Es war ausgezeichnet. Obwohl ich schon dreimal Konzert hatte, fand ich dieses am besten. Ich war sehr gestresst, aber hab's trotzdem ausgehalten.

Bericht: Franziska Auch,
Fachlehrperson

Fotos: Franz Schär, Thun

RUMBAU

GMBH

Zimmerei & Schreinerei
Holzbau



Ihr Spezialist für
Altbau-, Gebäude-
und Totalsanierungen.

RuMbau GmbH
Schaftenholzweg 18 | 2557 Studen
079 901 27 95 | www.rumbau.ch

Beach Boccia Grümpu



09.08. - 11.8. 2019
auf der Pony Ranch Worben

www.beachboccia.ch

Patrick Baumann, Ihr Hausexperte in der Region.

Als Architekt betrachte ich jedes Projekt als individuelle Herausforderung, der ich mich gerne annehme. Gleicher gilt für mich beim Schützen und Versichern Ihres Zuhauses: Im Team mit über 200 anderen Hausexperten der Gebäudeversicherung Bern berate ich Sie gerne.



Benno
benno@gvb.ch

Patrick Baumann
Dipl. Architekt HTL/SIA
aus Mörigen und
Schätzungsexperte der GVB
patrick.baumann@gvb.ch
www.baumann-khanlari.ch

Was Sie aufgebaut haben, schützen wir.
Gebäudeversicherung Bern – www.gvb.ch – 0800 666 999



Wir versichern Ihr Gebäude.



Besondere Gottesdienste

14. Oktober 2018, 10 Uhr
Kirche Bürglen, Aegerten

Erntedankgottesdienst
Die Kirche wird von den Landfrauen
Worben geschmückt.
Pfarrerin: Beate Schiller
Orgel: Susanne Hügli
Musikalische Mitwirkung: Jodlerklub
Edelweiss Aegerten-Brügg
Anschliessend: Apéro im Pfarrhaus.

4. November 2018, 10 Uhr
Kirche Bürglen, Aegerten

**Gottesdienst am
Reformationssonntag**
Pfarrer: Hans Ulrich Germann
Orgel: Christine Ryser
Musikalische Mitwirkung:
Singprojekt (alle interessierten
SängerInnen sind willkommen)
Leitung: Hugo Fuchs.

Probetermine Singprojekt:

Donnerstag, 18. Oktober 2018
Mittwoch, 24. Oktober 2018
Dienstag, 30. Oktober 2018
Donnerstag, 1. November 2018

Jeweils 19.30 Uhr im
Kirchgemeindehaus Brügg.

11. November 2018, 10 Uhr
Kirche Bürglen, Aegerten

Taufgottesdienst
Pfarrer: Ueli von Känel
Orgel: Rosmarie Hofer
Die Taufe sowie die Taufkinder und
ihre Familien stehen im Zentrum des
Gottesdienstes.
Anmeldungen sind noch möglich.
worben@buerglen-be.ch oder
Telefon 032 384 30 26 (Ueli von Känel)

25. November 2018, 10 Uhr
Kirche Bürglen, Aegerten

Gottesdienst zum Totensonntag
Pfarrerin: Beate Schiller
Orgel: Satomi Kikuchi
Musikalische Mitwirkung: Flöten-
ensemble Studen

Besonders eingeladen ist, wer im
vergangenen Kirchenjahr von einem
lieben Mitmenschen Abschied nehmen
musste.

Füre mit de Chline

Samstag, 20. Oktober 2018, 10 Uhr
in der Kirche Bürglen, Aegerten

**Eine Geschichte zum Thema:
«Die vier Grundelemente – Gott
flüstert im Wind»**



Foto: Therese Gerber zVg

Eingeladen zu der etwa halbstündigen
Feier sind alle Kinder ab 3 Jahren mit
ihren Familien.

Anschliessend treffen wir uns zu
Kaffee, Sirup und Gipfeli im Pfarrhaus.

Es können keine Unterschriften für
KUW gegeben werden.

Auf Euer Kommen freuen sich:
Ueli von Känel, Pfarrer
Melissa Salama, Jugendarbeiterin

Tagespilgern 2018

Haben Sie Interesse, auf dem Jakobsweg in mehreren Etappen von Brienz nach Amsoldingen unterwegs zu sein?

Wir geniessen das Unterwegssein in einer Gruppe, lassen die Natur und die Landschaft auf uns wirken und geben der Spiritualität Raum.

Ist Pilgern «beten mit den Füßen»?



Donnerstag, 18. Oktober 2018

Niederried – Interlaken

Niederried (590 m) – Rosswald (625 m) – Ringgenberg (591 m) – Chatzenpfad (560 m) – Interlaken (567 m)

Tagesetappe: max. 10 km (ca. 3 Std. Marschzeit)

Besammlung: 07.45 Uhr

Schalterhalle Bahnhof Biel
(Zugabfahrt 07.52 Uhr)
Zurück in Biel: ca. 18.05 Uhr,
evtl. 18.35 Uhr.

Anmeldung: bis am Dienstag, 16. Oktober 2018 bei Regula Sägesser, Telefon 032 341 88 11 / 079 667 15 00, regula.saegesser@ref-bielbienne.ch.

Kosten: Fr. 20.– je Etappe. Diese werden am Tag selber eingezogen.

Billett: Bitte zum Ausgangsort und vom Zielort zurück nach Biel individuell lösen.

Verpflegung: Aus dem Rucksack. Kaffeepausen unterwegs.

Hinweis: Die Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.

Senioren-Nachmittage

**Achtung:
Ausnahmsweise am Mittwoch!!!**

31. Oktober 2018, 15 Uhr
in der Mehrzweckhalle in Worben

Theater
der Senioren Liebhaberbühne Biel

«Wär raschtet roschtet»!

Ein Stück für Senioren in drei Akten von Elsa Bergmann

Ohne Anmeldung!

Fahrplan:

Merzlingen	14.20 Uhr, Bus 2
Jens	14.25 Uhr, Bus 2
Worben, Mehrzweckhalle	14.30 Uhr, Bus 2

Studen, Petinesca 14.00 Uhr, Car

Studen, Wydeplatz 14.02 Uhr, Car

Studen, Schulhaus 14.04 Uhr, Car

Studen, 3 Tannen 14.06 Uhr, Car

Aegerten, Stockfeld 14.08 Uhr, Car

Schwadernau, Gemeindehaus
14.12 Uhr, Car

Aegerten, Bären 14.16 Uhr, Car

Brügg, Jura 14.18 Uhr, Car

Brügg, Bahnhof 14.20 Uhr, Car

Brügg, Kirchgemeindehaus
14.23 Uhr, Car

Worben, Mehrzweckhalle
14.33 Uhr, Car

Rückfahrt um ca. 17 Uhr

Frouezmorge

Sie sind herzlich eingeladen ... zu einem Morgen für Frauen.



von Frau zu Frau
...Impulsreferat mit Frühstück ...

Nach einem gemeinsamen Frühstück hören wir ein Impulsreferat von Maja Zimmermann-Güpfert, ehemalige Pfarrerin am Berner Münster.

Ein Morgen mit Impulsen und Zeit zum Austausch über das Gehörte.

Herzlich willkommen!

Samstag, 17. November 2018, 9 Uhr
im Kirchgemeindehaus Brügg,
Industriestrasse 8, Brügg

Kosten: Fr. 12.– pro Person

Anmeldung: Bis 8. November 2018 an bettina.schwenk@buerglen-be.ch oder per Telefon 032 373 35 85



Frauentreff – auch Männer sind herzlich willkommen

22. Oktober 2018, 14.30 Uhr
im Kirchgemeindehaus Brügg



Vortrag zum Thema «Ufruume»

Kunigunde ist voller Begeisterung, denn sie will aufräumen. Weg mit den Dingen, die nicht mehr gebraucht werden. Man weiss ja nie, wann das letzte Stündchen schlägt, und dann sollen das andere machen? Nein, das will sie nicht. Selbstverständlich stolpert sie über manche Dinge, mit denen sie nicht gerechnet hat, aber Kunigunde wäre nicht Kunigunde, wenn sie dafür keine Lösung hätte.

Zur Person

Seit 2003 bin ich als Clownin Kunigunde Zuber unterwegs und erlebe viel Frohes und Reiches. Einige Monate pro Jahr verbringe ich in meiner zweiten Heimat Madagaskar und begleite und fördere Frauen. Ich liebe das Wunder der Natur und ihre Vielfalt.
www.kunigunde-zuber.ch

Danach gibt es ein «Zvieri».

Kosten: Fr. 10.– pro Person

Anmelden: bis 18. Oktober 2018 bei Anna Lang, Telefon 032 373 35 85, sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Frauentreff – auch Männer sind herzlich willkommen

13. November 2018, 14.30 Uhr
im Kirchgemeinderaum Studen

Vortrag zum Thema

«Gesunde Ernährung im Alter»

Wie verändert sich unser Körper im Alter und welche Auswirkungen hat dies auf unsere Ernährung?

Wie können wir die Lebensqualität im Alter mit der Ernährung beeinflussen?

Einfache und praktische Tipps für den Alltag.

Zur Person

Nicole Reusser, (dipl. Ernährungsberaterin FH, Ausbildnerin im eidg. FA, dipl. Coach SCA, Doula-Geburtsbegleiterin, Begleiterin von Schwerkranke und Sterbenden, Familienfrau und Mutter von 6 Kindern)

Danach gibt es «äs gsunds Zvieri».

Kosten: Fr. 10.– pro Person

Anmelden: bis 8. November 2018 bei Anna Lang, Telefon 032 373 35 85, sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Männer-Seniorentreff

Nach dem erlebnisreichen Jahresausflug nach Gruyère und an den Genfersee (siehe Bericht von Ruedi Howald in dieser Ausgabe!) laden wir die Männer-Senioren der Kirchgemeinde herzlich zu den beiden folgenden Treffen ein – gleichgültig welcher Konfession sie angehören.

Es sind auch Frauen, die sich für die betreffenden Themen interessieren, willkommen.

Donnerstag, 25. Oktober 2018

14 Uhr, Restaurant Bahnhof, Brügg

Thema: Die vier Jahreszeiten – ein Spaziergang durchs Seeland mit Fotos

Referent: Pfr. Ueli von Känel, Worben

Donnerstag, 22. November 2018

14 Uhr, Restaurant Bahnhof, Brügg

Thema: Kirche Bürglen – Leben im Mittelalter

Referent: Erzählbericht von Hans-Ulrich Huegenin, Aegerten

Kontaktperson: Pfr. Ueli von Känel,

Telefon 032 384 30 26,

E-Mail: [worben@buerglen-be.ch](mailto>worben@buerglen-be.ch)



Abendmusiken

1. Abendmusik

Sonntag, 21. Oktober 2018, 17 Uhr

Kirche Aegerten

Kammermusik für Flöte und Gitarre

Flöte: Gerhard Schertenleib

Gitarre: Nana Hiwatari

Werke von J.S. Bach, W.A. Mozart,
G. Fauré, M. Castelnuovo-Tedesco und R. Shankar.

2. Abendmusik

Sonntag, 18. November 2018, 17 Uhr

Kirchgemeindehaus Brügg

Blechbläser aus Fribourg

Opus 5 Brass Quintett

Trompete: Chantal Meystre-Huguelet

Trompete: Nils Perrot

Horn: Denis Dafflon,

Posaune: Aline Alcântara

Tuba: Bertrand Galley

Ein Programm mit klassischen Werken (Rimsky-Korsakow, Brahms, Piazzolla) und Originalkompositionen, vor allem im 2. Teil mit südamerikanischen Rhythmen.



«Jetz heimer wieder meh Platz!»

Die Kinder des Kindergartens Pfeid 2 bedanken sich bei der Gemeinde Brügg und den Mitarbeitern des Werkhofs für das neue Gerätehäuschen.

Unterwegs in die Romandie



Quasi ein Klassenfoto der Teilnehmerin und der Teilnehmer vor der «Auberge de la Loue» in Pringy bei Gruyère. Wer ist wer und wer steht wo?

37 Senioren und eine Seniorin der Kirchgemeinde geniessen am 16. August im Car einen wunderschönen Ausflug in die Westschweiz. Mit einer Schifffahrt entlang des Lavaux auf dem Genfersee, werden die Eindrücke noch vertieft. Ein Bilderbuchtag in einer einzigartigen Landschaft. Reiseleiter waren Pfarrer Ueli von Känel und Vikar Dominik von Allmen. Auf dem Ausflug befragte Dorfnachrichten einige Senioren zum Thema «Alter». Siehe Zweittext.

Pfarrer Ueli von Känel zählte am Bahnhof Brügg im Bus die Anwesenden und stellte fest: «Wir sind alle da.» So konnte Alfred Lehmann, Lehmann Reisen, Studen mit seinem komfortablen Reisecar starten. Bei der Begrüssung

im Bus meinte von Känel, dass es zum Wetter ausser einfach «schön», nichts mehr zu sagen gäbe. Bei der Fahrt durch das Seeland tauchte in weiter Ferne schon bald einmal die weisse Kuppe des Mont Blanc auf. An prächtigen Blumengärten rund um die Bauernhäuser vorbei ging die Reise über Aarberg nach Kerzers. Links am Horizont der Alpenkranz vom Schreckhorn bis zum Mont Blanc und auf der rechten Seite das Seeland, der Mont Vully und am Horizont der Chasseral.

Ab Freiburg ging die Reise via A 12 weiter Richtung Bulle, Gruyère. Der Moléson, Kultberg des Gruyèrerlandes, wurde immer mächtiger und trutziger. Aussteigen auf dem Busparkplatz vor Gruyères und Spaziergang in das historische Städtchen.

Von Känel informierte die Gruppe über die Geschichte des Städtchens, das sich auf einem isolierten Hügel am Nordostfuß des Moléson befindet. Noch heute sei die Landwirtschaft auf Milchwirtschaft und Viehzucht spezialisiert. Gruyèr Käse. Außerdem sei Gruyère ein bedeutender Fremdenverkehrsort des Kantons Freiburg. Die erste urkundliche Erwähnung gehe auf das Jahr 1144 zurück, und zwar unter dem Namen Grueria. Der Name Gruyères leite sich wahrscheinlich vom Wappentier, des Kranichs, ab. Französisch: la grue. Die Marktgasse, einzige Strasse des Städtchens, werde von zwei beeindruckenden Häuserzeilen aus dem 15. bis 17. Jahrhundert gesäumt. Die ganze Gemeinde zähle um die 2100 Einwohner. Das alte Grafenschloss überrage eindrücklich die mittelalterliche Kleinstadt.

Mittagessen und Weiterfahrt

Nach dem Kaffeehalt im Städtchen erfolgte der Spaziergang über die Pflastersteine zum Bus und die Weiterfahrt in die nahe gelegene «Auberge de la Loue». Der grössere Teil der Gruppe verköstigte sich mit Hamme nach Greyerzer Art, Bohnen, Rüebli und Kartoffeln. Nach dem Gruppenbild ging die Reise weiter über die A12 zur Schiffländte in Vevey.

Unterdessen wurde es heisser und dunstiger. Die «Les Dents-du-Midi» waren zum Teil in Wolken gehüllt. Eine 40-minütige Schiffahrt von Vevey nach Lausanne-Ouchy stand bevor. Vom überfüllten Dampfschiff «La Suisse» aus (Baujahr 1910) eröffnete sich eine spektakuläre Sicht auf die terrassierten Weinberge und pittoresken Winzerdörfer des Lavaux. Weltkulturerbe seit 2007.

In Ouchy in den Bus einsteigen und Rückfahrt via Yverdon – Neuenburg – Erlach – Brügg. Eine erlebnisreiche, bestens organisierte Reise wird den 38 Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben.

Der Männer-Senioren-Treff ist am Bröckeln

Auf dem Rückweg machte Pfarrer Ueli von Känel im Car auf den Teilnehmer-schwund des Treffs aufmerksam. Man habe feststellen müssen, dass immer weniger Männersenioren an den Anlässen teilnähmen. Die Vorbereitungsgruppe sei sich der Problematik bewusst und habe schon die verschiedensten Optionen diskutiert. Eine Möglichkeit wäre eine Zusammenlegung mit dem Seniorennachmittag der Kirchgemeinde, an dem sowohl Frauen als auch Männer teilnehmen.



Spaziergang hinauf ins historische Städtchen.



Vevey: Warten im Schatten der Bäume auf das Schiff.



Pfarrer Ueli von Känel referiert über Vergangenheit, Wirtschaft von Gýreyerz.



Blick an Oldtimern vorbei durch die Marktgasse des Städtchens zum Moléson, dem Hausberg der Gýgend. Die Fahrzeuge stossen auf Interesse.

Text und Bilder: Ruedi Howald

► Folgetext auf nächster Seite

Erinnerungen sind Reichtum und Schatz

Unterwegs befragte Dorfnachrichten einige Mitreisende zum Thema «Alter».

Wie erleben Sie das Alter?

Eine bunte Vielfalt an Spontanäusserungen.

Marco Boldini, 81 Jahre, Brügg

«Wir, Käthi und ich, sind glücklich, dass wir uns punkto Wohnung neu eingerichtet haben. Wir haben auch einen Weg gefunden, miteinander in Stresssituationen besser zu kommunizieren. Dazu gehören besonders Anpassung und Rücksichtnahme. Da die Ungewissheit über die Dauer unseres Altersabschnittes stets da ist, wollen wir mit jedem Tag ein Ziel erreichen. Dabei müssen wir lernen, mit dem «Langsamer-Werden» umzugehen. Wir haben Freude an Tätigkeiten, die anderen Menschen zugutekommen.

Am Abend fragen wir uns dann, was tun wir morgen? Die Ziele sind im Alter auch kleiner, bescheidener geworden. Und jedes von uns erreichte Ziel motiviert, so weiterzufahren. Damit wird jeder Tag zu einem geschenkten Tag.»

Kurt Löffel, 85 Jahre, Brügg

«Ich bin dankbar, dass ich in meinem Hause immer noch zurecht komme. Ich bin seit 24 Jahren allein. Der Kreis meiner Bekannten wird wegen Todesfällen immer kleiner. Mich interessiert, was im Dorf geht. Ich lese zwei Zeitungen und beteilige mich am Literaturzirkel der Kirchgemeinde. Ich lese ganz allgemein viel. Ich mache mir über die Zukunft keine Sorgen. Es kommt so oder so, wie es kommen muss.»

Hanspeter Möri, 73 Jahre, Brügg

«Vieles hängt von unserer Gesundheit ab. Ich fühle mich fit. Das Alter hat den Vorteil, dass du nicht mehr musst, sondern du darfst. Du bist abgeklärter. Ich kann nein sagen. Je älter du wirst, desto kleiner wird der Kreis deiner Bekannten. Und bei jedem Todesfall wird ein Teil von dir mitgenommen. Das Alter bietet Gelegenheit, bewusster zu leben; sei dies auf Spaziergängen, bei Sonnenaufgängen. Du musst auf andere Leute zugehen. In Beziehungen investieren. Was bleibt sind Erinnerungen, die dir niemand wegnehmen kann. Das ist Reichtum und Schatz.»

Ernst Schmid, 96 Jahre, Studen

«Es zeigen sich gewisse Altersbeschwerden. Müdigkeit und Atemnot. Ich besorge den Haushalt selber. Seit fünf Jahren bin ich allein. Das Mittagessen nehme ich im Seelandheim Worben ein. Bis vor kurzem habe ich noch bei den Senioren in Studen mitgeturnt. Der Kontakt zu den Turnerkameraden bleibt weiterhin.

Ich habe Unterstützung von meinen Töchtern und meiner Schwiegertochter. Sie schauen gut zu mir. Ich bin gerne unter den Leuten, lese das Bieler Tagblatt und interessiere mich für die Politik in Bundesbern. Da bin ich nicht immer einverstanden, was dort abgeht. Ich denke da beispielsweise an Kürzungen bei der Spitex.

Wahrscheinlich bin ich zur Zeit der älteste Einwohner in Studen.»

Text: Ruedi Howald





Wir sagen DANKE für 40 JAHRE **Coiffure Monique**

typgerechte, individuelle Beratung

Wir sind weiterhin für Sie da
und freuen uns über Ihren Anruf!

Coiffure Monique, Kirchstrasse 16c, 2558 Aegerten, 032 373 44 55



LebensRaumGestaltung
STAUFFER

Malerei | Gipserei | Fassaden Renovationen
Fassaden Isolierungen | Bodenbeläge

flexibel | sauber | fachgerecht

LebensRaumGestaltung STAUFFER
Moosgasse 8
2565 Jens

076 209 59 56
lebensraumgestaltung@evard.ch
www.lebensraumgestalten.ch

In Ihrer Nähe:
Das Beste für Ihr Zuhause
Persönliche Beratung (auch zu Hause)
Beliebige Belohnung

Die Aktion „Das Meer bei
Ihnen ZUHAUSE“ ist noch bis
zum 9.10.2018 bestellbar

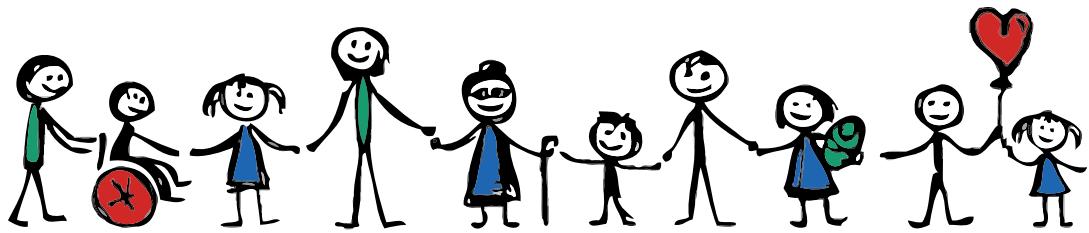
Beim Kauf eines Kanisters erhalten Sie das bestellte
Produkt in der praktischen 500ml Flasche **gratis** dazu
(inkl. Schaumpumpe). Unsere praktischen zwei und fünf
Liter Nachfüllkanister sparen Geld und schonen die
Umwelt! Code: Dorfnachrichten



JEMAKO®
SIMPLY CLEAN.
Selbständiger JEMAKO Vertriebspartner

Sarah Biderbost

Selbständige JEMAKO Vertriebspartnerin
Bielstrasse 22, 2558 Aegerten
Tel.Nr. 079 902 1507
biderbost@jemako-mail.com
www.jemako-shop.com/biderbost



OHNE UNS — geht — GAR NICHTS!

Freiwilliges Engagement heute –
eine Veranstaltungsreihe

Referat «Zur gesellschaftlichen Bedeutung der Freiwilligenarbeit»

25.10.18, 20:00 Uhr Kirchgemeindehaus Brügg
Prof. Dr. phil. em. François Höpflinger,
Forschungs- und Beratungstätigkeiten zu Alters- und Generationenfragen
Fragen, Diskussion anschliessend Apéro

Podiumsdiskussion «Freiwilliges Engagement heute»

6.11.18, 20:00 Uhr Kirchgemeindehaus Brügg
Mit Freiwilligen aus den Sparten Soziales, Sport und Politik
Moderation: Martin Bühler ehem. Chefredaktor beim «Bieler Tagblatt»

TeilnehmerInnen an der Podiumsdiskussion:

- Dorothea Loosli, Projektleiterin comun - Freiwilliges Engagement im Seeland
- Fredy Siegenthaler, ehem. Gemeindepräsident Aegerten, Juniorenobmann FC Aegerten, Präsident SPITEX Bürglen, Tagesvater
- Daniel Rudin, Kirchgemeinde Bürglen Ratspräsident, ehem. Gemeindepräsident von Jens
- Therese Käppeli Trafelet, Präsidentin pontura - Verein für Austausch und Integration
- Markus Müller, Fahrdienst SPITEX Bürglen, Vereinsmitglied Dorfmusik Port, Leiter Wandergruppe SAC
- Lisbeth Bangert, Grossmutter mit regelmässigen Hütepflichten, Mitglied im gemeinnützigen Frauenverein Brügg - Aegerten

Organisation: SPITEX Bürglen und Kirchgemeinde Bürglen

Marktplatz der Möglichkeiten

3.11.18, 10:00 – 16:00 Uhr Kirchgemeindehaus Brügg
Diverse Organisationen aus den Sparten Soziales, Sport und Kultur stellen ihre Arbeit sowie Angebote für Freiwillige vor.

Organisation: benevol comun, Fachstelle Altersfragen Brügg und Umgebung, Kirchgemeinde Bürglen

FREIWILLIGE BERICHTEN:

- «Ich fotografiere gerne für andere, weil...»
- «Bis heute engagiere ich mich für die Schule, weil...»
- «Ich organisiere gerne Anlässe, weil...»
- «Ich feiere gerne mit anderen Menschen zusammen weil...»

Der Vielfalt sind keine Grenzen gesetzt – Der Anlass, um sich über Freiwilligenarbeit im Seeland zu informieren

Lassen Sie sich überraschen, was es in Ihrer Gemeinde so alles gibt.
Vielleicht ist auch etwas für Sie dabei!



Tierarztpraxis für holistische Veterinärmedizin
Ihr Haustierarzt in Brügg

Cabinet de médecine vétérinaire holistique
Votre vétérinaire de famille à Brügg

Holivet AG/SA

Weberpark
Industriestrasse 37c
2555 Brügg

Telefon: 032 341 65 65
www.holivet.ch

Es freuen sich auf Ihren Besuch: Alain Christen und sein Team.
Alain Christen et son équipe se réjouissent de votre visite.



Beach Boccia Grümpelturier

Unser schönes Turnier ist bereits wieder Geschichte. Super, wunderschön, genial, mir chöme wieder ...

Diese Worte der TurnierteilnehmerInnen klingen immer noch wie Musik in den Ohren der Organisatoren. Dank all unseren Helfern und Sponsoren durften wir auf dem Fussballplatz des SC Aegerten Brügg ein tolles Fest mit tollen Leuten erleben!

Vom 10. bis 12. August 2018 fand bei perfektem Wetter das Beach Boccia Grümpelturier auf dem Fussballplatz des SC Aegerten Brügg statt.

Im Zusammenhang mit dem Grümpelturier wurde auch ein gemütliches «Moosfescht» ins Leben gerufen. Am Freitagabend fanden sich Firmen und (zu unserer grossen Freude mit genialen Shirts ausgestattet ...) eine gemischte Delegation der Gemeinden Aegerten und Brügg zu einem friedlichen Kräftemessen am Firmen-Beach-Boccia-Grümpelturier ein.

Etwa 200 Personen wurden dank der gut funktionierenden SC Küche, einer Lachs-Cüpli Bar und der SC Bar sowohl kulinarisch, wie auch getränketechnisch, bestens versorgt! Die Festbesucher verbrachten einen gelungenen Abend auf dem schönen Areal des SC Aegerten Brügg.

Am Samstag starteten 72 Teams mit den Qualifikationsspielen in das Beach Boccia Grümpelturier.

Ein Team besteht aus zwei Spielern. Teams dürfen gemischt oder gleichgeschlechtlich zusammengestellt wer-



Besucher-Delegation aus Aegerten und Brügg, v.l.n.r.: Gemeindeschreiber Beat Heuer und Gemeindepräsident Marc Meichtry, Brügg; Gemeindevorwaltung Uli Hess und Gemeindepräsident Stefan Krattiger, Aegerten

den. Um teilnehmen zu dürfen, muss man mindestens 16 Jahre alt sein und sich soweit gut bücken können, um die Boccia Kugeln aufzuheben!

Ein Beach Boccia Feld ist 15 Meter lang, 3 Meter breit und mit Sand gefüllt. Wie der Name «Beach» verspricht, kam während dem friedlichen Spiel bald einmal Ferienstimmung auf. Die Teams unter sich hatten grossen Spass am Spiel und jeder mochte dem anderen den Sieg gönnen (Spirit of Beach Boccia).

Nach drei garantierten Vorrundenspielen qualifizierten sich die 60 besten Teams für die Finalsiege vom Sonntag.

Am Abend, nach den Spielen, genossen die rund 200 Besucher das Moosfescht.

Am Sonntag kam mit den Finalspielen, die im K.O.-System ausgetragen wurden, so richtig gute Wettkampf- stimmung auf. Mitte Nachmittag stand dann mit dem Team «The Curling Beach Boccaier» – mit der Curling Olympia-Silbermedallienträgerin, Jenny Perret und ihrem Spielpartner, Pierre Krüttli – ein verdienter Sieger fest.

Wir gratulieren herzlich und wünschen allen Teams viel Spass mit ihren Gewinnen!

Die einen werden in einem ruhigen Augenblick ein feines «Schlückli» Apfelsaft genießen und das Boccia- turnier Revue passieren lassen, die anderen gehen auf Reisen oder fanen in der Tissot Arena für ihr Lieblings- team.

Der SC Aegerten Brügg und Kanadalachs Aegerten sagen auf diesem Weg noch einmal MERCI VIUMAU fürs Mitmachen.

Die Organisatoren prüfen zur Zeit die Möglichkeit, das Beach Boccia Grämpeltournier auf dem Fussballplatz des SC Aegerten Brügg vom 9. bis 11. August 2019 erneut durchzuführen!

Ab 20. September 2018 erfahren Sie mehr unter: www.beachboccia2019.ch

Bis dahin wünschen wir Ihnen einen angenehmen Frühherbst!

SC Aegerten Brügg und
Kanadalachs, Aegerten



Erster bis vierter Rang



Fünfter bis achter Rang



Adventsfenster Brügg 2018

Auch in diesem Jahr möchten wir den längst zur Tradition gewordenen «Adventskalender» in unserem Dorf entstehen lassen. Dabei werden wieder Kunstwerke in bunter Vielfalt zu bewundern sein und uns allen Freude und Licht in die langen dunklen Winterabende bringen. Zudem wird sich die Gelegenheit zu vielen spontanen Begegnungen und interessanten Gesprächen bieten.

Damit sich an jedem Abend im Advent ein geschmücktes Fenster öffnet und so nach und nach im ganzen Dorf Lichtpunkte entstehen, sind wir auf die kreative Mitarbeit der Brüggerinnen und Brügger angewiesen.

Möchten Sie dieses Jahr auch mitmachen und ein Fenster Ihrer Wohnung oder Ihres Hauses gestalten? Dann melden Sie sich doch in nächster Zeit bei uns!

Wer sich im letzten Jahr beteiligt hat, bekommt von uns anfangs Oktober genauere Informationen.

Die Vorbereitungsgruppe

Kontakt und Information:

Hanspeter und Maria-Christina Möri
Telefon 032 373 23 32
E-Mail: pedronina@bluewin.ch



Vereinskoordinator Ferdinand Hueller: ferdinand.hueller@aegerten.ch

Ferdinand Hueller aus Aegerten wurde von den Gemeinden Brügg und Aegerten zum Vereinskoordinator gewählt. Der Aegerter ist in seiner ehrenamtlichen Funktion als Vereinskoordinator Anlaufstelle für alle ansässigen Vereine. Er koordiniert Termine, vermittelt und arbeitet mit den beiden Gemeinden und Kulturkommissionen zusammen. Die Vereine werden gebeten Daten von Vereinsanlässen umgehend Ferdinand Hueller zu melden:
ferdinand.hueller@aegerten.ch

Der Vereinskoordinator leitet die Daten unter anderem an die Dorfnachrichten-Redaktion weiter ... und sorgt damit, dass alles koordiniert abläuft.

Anlaufstellen für Hallenreservationen usw. sind nach wie vor die Gemeinden.



BÄCKEREI - KONDITOREI

Meyer

BRÜGG + BIEL

Brügg, mit Café
Hauptstrasse 2 2555 Brügg
032 373 11 38 info@baeckereimeyer.ch

Biel
Bahnhofstrasse 53 2502 Biel/Bienne
032 322 53 88

www.baeckereimeyer.ch

Restaurant Bahnhof Brügg
Bahnhofstrasse 3 • 2555 Brügg
Telefon 032 373 11 37
Fax 032 373 64 52
[info@bahnhofli-brügg.ch](mailto:info@bahnhofli-bruegg.ch)

Das Restaurant mit viel Ambiente

Das Bahnhöfli-Team bietet Ihnen:

- Eine vielseitige Küche
- Ein gepflegter Speisesaal
- Ein grosser Festsaal mit Bühne
Ideal für Vereins-, Firmen- und Familienanlässe, Konfirmationen, Hochzeiten...
- Eine gemütliche Gartenterrasse
- Kinderspielplatz
- Partyservice
- Eigener gratis Parkplatz

Mittwoch Ruhetag

Familie Ruth & Markus Jegerlehner mit dem Bahnhöfli-Team freuen sich auf Ihren Besuch...

ROCKABILLY FESTIVAL 21.-23.9.

MIT THE JETS, ROY THOMPSON & THE MELLOW KINGS uvm.

27.10. HALLOWEEN PARTY

10.11. 80S FOREVER

23.11. ALIOSE • CANAL3 SOUNDCHECK

16.11. DANITSA

22.11. ME + MARIE • CH/IT

30.11. GOTTHARD GRÜNDER «LEO LEONI»

CORE LEONI & CRYSTAL BALL

NIKS ALTHAUS • 29.11. COUPE ROMANOFF

WE TELL'EM HIP HOP FESTIVAL 8.12.

14.12. PEGASUS • THE TIMELINE 15.12.

21.12. LO & LEDUC

KU FA. KULTURFABRIK LYSS • WWW.KUFA.CH

KU FA. KUFA HIGHLIGHTS 2017

KOSMETIKSTUDIO
Ihre Wellness-Oase in Brügg

B. Krähenbühl, Kosmetikerin EFZ

- Lymphdrainage
- Hotstone
- Indische Rückenmassage
- Fussreflexmassage
- Kosmetische Fusspflege
- und vieles mehr ...

Seit 2006

2555 Brügg - mobile 079 819 37 40 - www.sunflower-kosmetik.ch



Als Studen noch ein Bauerndorf war

Im Jahr 2007, zur 750-Jahr-Feier Studen, gestaltete Fritz Maurer eine Fotoausstellung unter dem Motto «Studen gestern und heute».

Das grosse Suchen alter Fotoaufnahmen aus dem Dorf nahm seinen Lauf. Dank der Hilfe unzähliger Bürgerinnen und Bürger und dem Stöbern im Gemeinearchiv konnten viele interessante Bilder zusammengetragen werden.

Die Fotos hat Fritz Maurer digital aufgearbeitet und ein schönes Fotoalbum erstellt.

Für die Dorfnachrichten «pickte» Fritz Maurer einige Bilder heraus.



Flugaufnahme von Studen 1950 vor dem Autostrassenbau. Ganz vorne im Bild der Bahnübergang Oberdorf, (jetzt Unterführung). Der nächste Übergang am Römerweg führte zu der Kiesgrube und wurde aufgehoben. Der dritte Übergang am Hohlenweg wurde durch eine Brücke am Keltenweg ersetzt. Das Dorf zog sich der Hauptstrasse entlang und bestand zu einem grossen Teil aus Bauernhäusern, die fast alle dem Wohnbau weichen mussten.



1



2



3



4



Frauenkomitee von Studen um 1912, v.l.n.r. vorne: Arbeitslehrerin Hofer, Lehrerin Jufer, Marie Tiefenbach. Mitte: Wirtin Hirschi, Jakob Häberlis Frau, Frau Schürch, Frau Winkelmann. Hinten: Müller Valentins, Kunz Wagners, Flora Hirsbrunner, Mina Moser, Mutter Wütherich, Arn Adolfs Eisenbahners.
«Der sehr ernste Gesichtsausdruck der Frauen röhrt hauptsächlich daher, dass sich die Frauen wegen der schwachen Lichtempfindlichkeit der Glasplatten und der somit sehr langen Belichtungszeit mehrere Sekunden (mit geschlossenem Mund) stillhalten mussten. Beeindruckend sind die kostbaren Gewänder, die für die Foto aus dem Schrank geholt wurden.»



5

1 Fritz Amstutz mit Familie im Heuet.

2 Das Haus der Familie Amstutz ist 1924 durch einen Blitzschlag abgebrannt und 1925 wieder aufgebaut worden. 2012 musste es einer Wohnhausüberbauung weichen.

3 Getreideernte auf der Längachern der Familien Hofer und Kissling um 1950. Die einspännige Pferdemähmaschine mit aufgebautem Benzimotor und Getreideableger war damals die modernste Getreide-Erntemaschine in Studen. Heute befinden sich an diesem Standort die Schulanlage und der Kindergarten.

4 Znünipause der Familien Hofer und Kissling auf der Längackern. Das Bauernhaus im Hintergrund, Längackerweg 30, erbaut 1888. Heute als Wohnhaus ausgebaut.

5 Das Haus am Burgerweg 14 um ca. 1912. Ältestes Haus in Studen (Jg. 1723). Das Gebäude ist ein sogenanntes Hochstudhaus.

V.l.n.r: Friedrich Kunz Jg. 1861, Margritha Kunz geb. Biedermann Jg. 1856, 2 der 7 Kinder, Emma Jg. 1896 Bertha Jg. 1900.

6 Landwirtschaftsgebäude Hauptstrasse 30, Abgebrannt um 1915.

V.l.n.r. Grossvater Jakob Tiefenbach, Grossmutter Marie Tiefenbach (Arbeitslehrerin), Albert Tiefenbach (Jg. 1908) Vater Jakob Tiefenbach.

Die Scheune wurde wieder aufgebaut und musste 2008 einer Wohnhausüberbauung weichen.



6

Turntag mit Familienangehörigen und Fahnenweihe

Am Sonntag, 26. August 2018 führte der TV Studen zusammen mit dem Damenturnverein einen gemeinsamen Turntag durch.

Kinder ab Schulalter und alle Familienmitglieder durften an diesem geselligen Plausch-Gruppenwettkampf mitmachen. Schon rasch spürte man die Begeisterung und das Wettkampffieber der Teilnehmer. Nach dem Einlaufen unter der Regie von Arseli Merino ging's los.

Auf Rasen Boccia-Kugeln werfen, Nägel in «Holzstrunk» einschlagen, Büchsenwerfen, Wassertransport oder auf eine aussergewöhnliche Fussballwand schießen, wo die Bälle am «Klett» hängen. Die Punkte auf der Fussballwand waren in etwa gleich eingeteilt wie auf einer Dart-Scheibe! Es war total «dr Plousch».

Der Höhepunkt war aber, wie an jedem Turnfest, die Pendelstafette. Ja, und die Finallaufe fanden sogar in Anwesenheit des Verbandspräsidenten statt!

Während den Plausch-Wettkämpfen wurden wir endlich mit einem blauen Himmel und strahlendem Sonnenschein beglückt. Am Mittag konnten sich alle kostenlos bei der kleinen Festwirtschaft verpflegen. Essen, Desserts, Kuchen und Getränke (exklusive Alkohol) wurden kostenlos zur Verfügung gestellt.

Dann ging es zur Rangverkündigung! Wer hat wohl gewonnen, wie viele Punkte haben wir denn gesammelt?



Alle strahlten um die Wette und hatten grosse Freude.

Dann kam es zum feierlichen Fahnenakt. Die erste Fahne wurde im Jahre 1982 angeschafft. Die damaligen OK-Mitglieder und Gemeinde- und Verbandsvertreter wurden zu einem Apéro eingeladen.

Unser heutiger Fähnrich, Martin Krebs, war schon 1982 als Fähnrich tätig. Leider sind bereits einige vom damaligen OK verstorben.

Der Apéro wurde freundlicherweise von der Firma Catering Luginbühl in Aegerten spendiert. Wir danken ganz herzlich.

Es folgte der Einmarsch der «alten Fahne». Der Vereinspräsident Didi Sturm erzählte kurz wie es damals dazu kam und liess mit ein paar passenden Worten die damaligen dreitägigen Festivitäten, inklusive Dorfsporttag, ein Pendant zum heutigen Anlass, Revue passieren. «Ohne diese Taten würden wir heute nämlich nicht hier versammelt sein.» Danach wurde die alte Fahne verabschiedet. Der Fähnrich rollte sie ein und trug sie weg.

Während der Vereinspräsident über die diesjährigen Festivitäten erzählte, formierte sich eine Schar Kinder von der Jugi und der Mädchenriege mit verschiedenen Fahnen, zusammen mit unserem langjährigen Fähnrich, Martin Krebs, zum Aufmarsch.

Die neue Fahne wurde von der Firma Siegrist in Langenthal genäht. In 105 Arbeitsstunden wurden 5700 Meter Stickseide und 2,7 Meter reine Seide verarbeitet.

Der Fahnenmarsch berührte alle sehr; es war ein spezieller Moment für den TV Studen. Natürlich musste wieder ein Fahnengötti oder eine Fahnengotte gesucht werden. Es war naheliegend, dass dies niemandem anderen zustand als dem DTV Studen. Die Zusammenarbeit bei Anlässen oder sonstigen Verhandlungen klappt stets wunderbar und somit war für uns einstimmig klar, die neue Fahnengotte heisst DTV Studen.

Nun war es soweit, der Präsident Didi Sturm schritt zur aufgerollten Fahne und öffnete die beiden Maschen, zusammen mit dem Fähnrich, Martin Krebs. Und siehe da, das neue Prunkstück konnte bestaunt werden. Bei der Übergabe bat er den Fähnrich, zur Fahne Sorge zu tragen. Riesiger Applaus.

Nach den Wortmeldungen der Gemeindepräsidentin Theres Lautenschlager, dem Verbandspräsidenten des TBS,



Einen grossen Dank gebührt natürlich dem kleinen, schlanken OK, das sich wie folgt zusammensetzte:

OK Präsident: Dietmar Sturm

Technische Kommission: Andrea und Arseli Merino

Festwirtschaft: Anita Krebs und Edith Reist

Fahnenkomitee: Oliver Merino und Martin Krebs

Aber auch allen anderen Helfern und Helferinnen sagen wir Merci vielmals, inklusive dem Fotografen Luciano Gottardo.

Ein durchwegs gelungener Anlass nach den Worten «**Freude herrscht!**».

Peter Aeschbacher, und der neuen «Fahnengotte», Präsidentin Anita Krebs, war der Akt besiegt.

An dieser Stelle danken wir für alle erhaltenen Geschenke ganz herzlich.

Es war ein wunderschöner Tag, er brachte grosse Werbung für den TV und DTV Studen. Es gab durchwegs nur lachende Gesichter und Lob von allen Seiten.

So macht es Spass, einen Anlass zu organisieren.

Bericht: Didi Sturm, Presi TV Studen
Fotos: Luciano Gottardo

BewohnerInnen aus Brügg erzählen ...

Weisch no?

Rawyler «Naggi» und Orpundstrasse 23

hf. Eigentlich wollte ich eine Fortsetzung der Übernamen von Brügg schreiben. Auf der Suche nach Personen mit dem entsprechenden Wissen wurde verschiedentlich Ingrid Kräuchi erwähnt, die Tochter von Rawyler «Naggi» (Ernst). Sie wohnt an der Orpundstrasse, in einem schönen alten Haus von Brügg.
An unserem Gespräch im besagten Haus nahmen ausser ihr die Tochter Lydia sowie die Tante Dora Hartmann teil. Spontan nahm Dora aus dem Portemonnaie eine Münze heraus, welche ihr ihr Bruder «Naggi» einmal aus Amerika mitbrachte.

Orpundstrasse 23

Bis 1828 stand auf diesem Platz das erste Schulhaus von Brügg. 1828 brannte das Haus ab. In der Folge wurde ein neues Schulhaus gebaut, an einem andern Ort; die heutige Gemeindeverwaltung. An der Orpundstrasse entstand 1829 auf diesem Platz ein neues Bauernhaus. 1940 starb der Grossvater von Naggi – die zwölf Kinder konnten sich wegen dem Erbe nicht einigen, so dass 1945 die Gemeinde die Liegenschaft kaufte. Sie wurde als Wohnhaus an eine Grossfamilie vermietet mit vielen Kindern und drei Bernhardinern.

Gegenüber, im Haus von Salchlis, wohnte die Familie Rawyler: Vater Gottfried, Mutter Johanna und die Kinder Fritz, Ernst («Naggi»), Gritli und Dora. 1950 kaufte Gottfried Rawyler das Haus der Gemeinde wieder ab. Das Kaufobjekt war in einem schlim-



Das Haus an der Orpundstrasse 23 mit der schönen Fassade und der bemalten Ründi.

men Zustand. Die Käufer mussten viel «Grümpel» und korbweise Hundekot entsorgen.

«Naggi» übernahm das Haus am 20. Januar 1962. Er selber wohnte nie dort, sondern in Grenchen, liess aber die Fassade 1964 renovieren. Noch immer kann man die wunderbar bemalte «Ründi» bewundern, die aus diesem Jahre stammt.

Als seine Tochter Ingrid Kräuchi und ihr Mann 1982 in Grenchen einen Neubau erstellen wollten, überredete ihr Vater sie, doch das Haus in Brügg zu übernehmen, was Ingrid nie bereute.

In dem stattlichen Gebäude wohnen heute Ingrid, ihre beiden Töchter Sybille und Lydia sowie deren Familien, also drei Generationen. Es ist ihr grosser Wunsch, dass das Haus in der

Familie bleibt, und nicht wie heute oft üblich, einmal in fremde Hände kommt.

Rawyler Ernst («Naggi») geb. 1930

Lehre und Berufsleben

Bereits in der Schulzeit hieß er «Naggi», wohl eine ganz freizügige Abwandlung von Ernst oder Nest. Ehemalige Mitschüler beschreiben ihn als lustigen Kollegen mit vielen Flausen im Kopf.

Nach der Schule absolvierte er eine Lehre als Automaler in einer Karosseriewerkstatt in Biel.

Auffällig waren seine handwerkliche Begabung und sein ausserordentlicher Farbsinn. Später arbeitete er in der General Motors in Biel. Diese Firma produzierte Opel-Autos, importierte aber auch teure Amerikaner-Wagen.



In der Mitte die Eltern Johanna und Gottfried, links Ernst («Naggi») und Dora, rechts Fritz und Gritli.



Naggis Eltern feiern 40 Jahre Hochzeit: die Eltern sitzend, die Mutter in der Tracht. Ganz rechts stehend «Naggi» und Fritz, hinter den Eltern Ingrid Kräuchi.

An diesen Fahrzeugen malte «Naggi» mit grosser Geschicklichkeit farbige Filets auf.

Nach seiner Heirat zog er nach Grenchen. Hier eröffnete er mit einem Autospengler zusammen eine eigene Karosserie-Werkstätte. Brügg blieb er auch in dieser Zeit treu. Schon als Jüngling hatte er in der Musikgesellschaft gelernt, das Flügelhorn zu spielen. Mit seinem Kollegen Peter Rey spielte er

abends und sonntags am Kanalbord, zum Entzücken der Anwohner. Später wirkte er in der Musikgesellschaft Brügg als Posaunist, besuchte fleissig die Proben und bei dieser Gelegenheit auch immer seine Eltern an der Orpundstrasse. Nach den Proben pflegte er die Geselligkeit im du Pont.

Familienmensch

Der Familie entsprossen zwei Töchter, Tamara und Ingrid, und ein Sohn,

Carlo. Anfangs der 70er Jahre gab «Naggi» seinen Beruf als Karosseriemaler aus gesundheitlichen Gründen auf. Er handelte fortan mit Putzartikeln, was ihm eine Erweiterung seines Übernamens einbrachte, jetzt hieß er «Bäse-Naggi».

Von seiner Familie wird «Naggi» als freiheitsliebend, familienfreudlich und sehr belesen beschrieben. Er wusste viel und konnte auch gut erzählen. Daneben war er eine richtige «Festhütte».

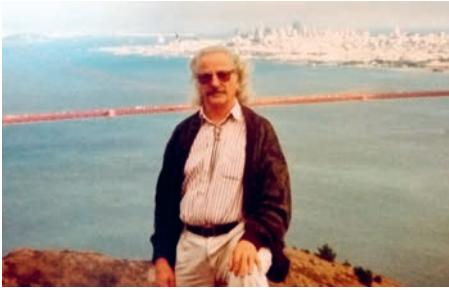
Reisen

Weil Naggis Sohn Carlo als Koch bei der Swissair arbeitete, konnte «Naggi» mit seiner Frau günstige Flugreisen machen. Er bereiste unter anderem Indien, Südafrika und Venezuela.

Bald wurden die USA zu seinem liebsten Reiseziel, und er flog über eine lange Zeit zwei Mal pro Jahr in die



«Naggi» in der Uniform der MG Brügg, 1985 zum 75. Jubiläum. Links Peter Kräuchi in einer alten Uniform.



Golden Gate, Amerika-Reise: «Naggi» in San Francisco.

Staaten, reiste dort mit einem richtigen Ami-Schlitten vor allem im Westen der USA.

Er wusste viel über die ehemaligen Indianerstämme in diesem Gebiet.

Anekdoten und Übernamen

«Naggis» Grossvater nannte man den «Salbinen-Franz», wohl, weil im Garten seiner Familie viel Salbei wuchs. «Salbinen-Franz» war auch Totengräber, «Naggis» Vater Gottfried musste manchmal bei dieser Arbeit helfen.

«Sirup-Indianer»: Wenn Naggis Grosskinder den Namen eines Indianerstamms nicht behalten konnten, bot er ihnen eine Eselsbrücke an. So hatte Lydia Mühe mit dem Namen der Sioux-Indianer, und sie wurden dann zu den «Sirup-Indianern».

Eine Zeitlang wohnten «Naggis» Grosseltern mütterlicherseits in Brügg an der Bielstrasse. Sie führten dort gegenüber der ehemaligen Bäckerei Baumgartner einen Laden. Einmal inserierten sie in der Zeitung, dass sie Pumphosen verkaufen. Das war ca. 1925. Ab diesem Zeitpunkt hieß der Grossvater im Dorf «Pumphöseler».



Das Bild an der Garage-Mauer: «Naggi» führt seine Mutter im Cabriolet aus.

«Naggi» hatte ein kleines Häuschen am nördlichen Eingang der Twannbachschlucht. Dort war er häufig anzutreffen, «chlütterlete» etwas oder blies auf seinem Bariton. Er hatte zu dieser Zeit lange Haare. Das brachte ihm einen neuen Übernamen ein: «Tarzan». Noch heute steht am Eingang der Schlucht eine Holztafel und weist auf einen Picknick-Platz hin. Auf der Tafel steht «Tarzan-Platz».

«Naggis» Vater liess als Hausbesitzer an der Orpundstrasse zwei schöne Nussbäume vor dem Haus fällen. Mit dem Erlös für das wertvolle Schreinerholz kaufte er der Mutter zur Silbernen Hochzeit eine Berner Tracht!

«Naggi» reiste einmal in Kanada. Dort erhielt er, wie damals in England, wäh-

rend des Tages keinen Alkohol. «Läcket mir...», rief er aus und reiste kurzen-schlossen in die Staaten, wo er seine Reise fortsetzte.

Mit ca. 70 Jahren erhielt «Naggi» vom Arzt eine schlechte Diagnose. Er wollte sich aber nicht der nötigen Dialyse unterziehen und folgte seinen vielen Freunden 2004 ins «Jericho-Pintli», wie er das Jenseits zu nennen pflegte.

Bericht: Hugo Fuchs
Fotos: zVg und Hugo Fuchs



Öffnungszeiten Weltladen Brügg, Poststrasse 3

Mittwoch	09.00 – 11.00 Uhr
Donnerstag	14.00 – 17.00 Uhr
Samstag	09.00 – 13.00 Uhr

Wältlade-Festli, 20. Oktober 2018

Der Weltladen an der Poststrasse 3 in Brügg ist klein und diskret. Und doch ist er seit nun bald neun Jahren da. Seither nimmt sich dreimal pro Woche jemand Zeit um die Türen aufzuschliessen, die Kasse zu bedienen, die Regale aufzufüllen und Kaffee zu machen. Denn das ist der Weltladen auch, ein Ort der Begegnung.

Seit einigen Monaten können es sich die Besucher im Cambio, dem kleinen Bistro, gemütlich machen. Der Traum des Weltladenteams ist es, dass zunehmend auch Menschen vorbeikommen, die einfach nur einen Kaffee trinken, Gemeinschaft pflegen oder ihre Zeitung lesen wollen.

Nebst dem Betreiben des Weltladens erledigen die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch viele weitere Ämtli: Putzen, Waren bestellen und abholen, Buchhaltung führen, umstellen, organisieren, besprechen und in überregionalen Verbänden präsent sein.

Auf einen Anlass freut sich das Ladenteam besonders: Die dritte Ausgabe des Wältladefestli am 20. Oktober 2018. Für diesen Tag wird der Laden besonders fein gemacht. Es wird genau überlegt was, wo und wie präsentiert wird. Die Gäste kommen im Cambio in den Genuss von Gerichten aus drei unterschiedlichen Ländern, zubereitet von Bekannten des Ladenteams. Und damit auch die weniger Probierlustigen nicht zu kurz kommen, gibt es zudem den ganzen Tag Kuchen und Kaffee.

Alle sind herzlich willkommen!



Oswald Straub AG
Poststrasse 30
2503 Biel – Bienne
032 / 365 65 60
www.straub-ag.ch
www.facebook.com/oswaldstraubag

Reinigungen aller Art

- Unterhaltsreinigungen Büroräume / Treppenhäuser
- Wohnungsreinigungen mit Abgabegarantie
- Stören- / Fensterreinigungen
- Teppiche shampooieren / extrahieren

Jetzt Offerte verlangen, kostenlos!

info@straub-ag.ch

Seniorenrat

Im Seniorenrat sind je eine Vertreterin oder ein Vertreter ab dem Alter 50+ aus jeder Gemeinde ehrenamtlich tätig. Die Seniorenrättinnen und Seniorenräte der acht Vertragsgemeinden treffen sich drei Mal jährlich zu einer gemeinsamen Sitzung.

Gemeinsam werden alterspolitische Entwicklungen in den Gemeinden besprochen. Dabei werden mögliche Massnahmen zu bezahlbarem altersgerechten Wohnraum, Mobilität im Alter oder die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Information der älteren Bevölkerung diskutiert.

Rolle und Aufgaben

- Der Seniorenrat setzt sich für Anliegen und Interessen ein, welche die Eigenständigkeit und Selbstbestimmung der älteren Bevölkerung und deren Angehörigen unterstützt.
- Er vertritt die Anliegen der älteren Bevölkerung gegenüber politischen Behörden und gibt Empfehlungen ab.
- Er setzt sich für die altersgerechte Lebensqualität in der Gemeinde ein.
- Er unterstützt eine anwenderfreundliche und niederschwellige Information der älteren Bevölkerung innerhalb der Gemeinde.

Barbara Maibach, Beauftragte Altersfragen

Fotos: Fritz Maurer



V.l.n.r.: Christine Maurer (Schwadernau), Eliane Aeschlimann (Sachbearbeiterin Fachstelle Altersfragen), Robert Gerber (Worben), Stephan Kunz (Aegerten), Margot Magnanimo (Scheuren), Ruedi Steiner (Meiniisberg), Silvia Gottardo (Brügg), Fritz Maurer (Studen), Barbara Maibach (Beauftragte Altersfragen)

Die Seniorenrättinnen und Seniorenräte der Gemeinden stellen sich vor:



Stephan Kunz



Silvia Gottardo



Ruedi Steiner



Margot Magnanimo

Aegerten

Durch verschiedenste Mandate als freiwilliger Beistand habe ich persönliche Erfahrung betreffend den vielschichtigen Herausforderungen von SeniorInnen. Im Weiteren kann ich als Initiant des Projektes Kochermatte in Aegerten Fragen zum Thema Wohnen in der zweiten Lebenshälfte direkt und konkret beantworten. Gerne leiste ich einen kleinen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität und Selbstbestimmung im Alter.

Brügg

Als Seniorenrätin in Brügg ist es mir ein grosses Anliegen, dass die SeniorInnen nicht zu Hause vereinsamen. Es gilt, den Mut zu haben, sich zum Besuch eines Anlasses einzuladen zu lassen. Ein tolles, breites Angebot hält Brügg für die SeniorInnen bereit. Der Mittagstisch jeden Montagmittag und das Café Santé im Winter; da bin ich immer anzutreffen, um nur zwei Anlässe zu nennen. Nicht zu vergessen die Angebote der reformierten Kirche, Pro Senectute usw. Treffen, Austauschen, Lachen, Unterhalten, egal was wir tun, mich freut es, Ihnen zu begegnen.

Meinisberg

Aus meiner Sicht sind die älteren Menschen von Meiniisberg gut organisiert. Das Komitee für Altersanlässe (Gemeinde), die Kirche, die Landfrauen, der Turnverein und die Musikgesellschaft kümmern sich mit Erfolg um die älteren Semester. Als stiller Beobachter halte ich mich im Hintergrund. Für Eure Anliegen habe ich aber immer ein offenes Ohr.

Scheuren

Was Senioren alles haben müssen:

Senioren müssen gute Zähne haben, denn sie müssen gar oft etwas verbeißen.

Senioren müssen gute Finger haben, denn sie müssen oft durch dieselben schauen.

Senioren müssen einen starken Rücken haben, denn sie müssen gar viel darauf tragen.

Senioren müssen eine gute Leber haben, denn es kriecht ihnen gar oft etwas darüber.

Senioren müssen gute Füsse haben, denn es drückt sie der Schuh an vielen Stellen.

Wir vom Seniorenrat helfen Ihnen, beraten Sie und nehmen uns Zeit für Ihre Bedürfnisse.



Mathilda Löliger

Oskar Bass



Christine Maurer



Fritz Maurer

Safnern

Mit Mathilda Löliger und Oskar Bass haben wir zwei engagier- te Personen gefunden, die sich in Safnern für die Anliegen und Interessen der älteren Bevölkerung einsetzen werden.

Mathilda Löliger hat 1980 in Biel geholfen, den Tageseltern- Verein zu gründen. Nachdem sie nun in Pension ist, wird sie sich wieder für die Allgemeinheit engagieren – diesmal aber für Seniorinnen und Senioren.

Oskar Bass hat bereits im Seniorenrat in Biel mitgearbeitet und sich für Anliegen der Senioren in verschiedenen Berei- chen eingesetzt. Er war einer der Gründer und langjähriger Präsident des Betagtenpflegevereins Biel-Seeland und hat das Buch «Die Welt der Alten als Wille und Vorstellung» ge- schrieben.

Schwadernau

Es ist mir ein Anliegen, dass unsere älteren Mitbürge- rinnen und Mitbürger in der Gemeinde gut integriert sind, d. h. Ihr, liebe Frauen und Männer älteren Datums, wisst um Eure Rechte und auch Pflichten ...

Wir möchten Euch unterstüt- zen im Alltag, vor allem auch in schwierigen Situationen, in Krankheit oder Tod eines Angehörigen.

Wenden Sie sich vertrauens- voll an die Seniorenrätin.

Studen

Geboren 1942 in Oberbalm, verheiratet, seit 1982 wohn- haft in Studen.

Hobbies: Fotografie, Bildbe- arbeitung, Kochen für die Familie und Gäste.

Aktiv im Fotoklub Lyss seit der Gründung 1973.

Organisator und Koordinator der Treffen 66+ Studen.



Robert Gerber

Worben

Der Seniorenrat ist die Kontaktstelle für Bedürfnisse und Interessen der älteren Bevölkerung. Er setzt sich für das Wohl der Seniorinnen und Senioren (Ansehen, Lebensqualität, Selbständigkeit usw.) ein und dass deren Wertschätzung erhalten bleibt.

Er vertritt die Interessen der Seniorinnen und Senioren in seiner Gemeinde, der Fachstelle Altersfragen und Behörden und verschafft sich Gehör für die Umsetzung der Anliegen.

Treffen 66+ Studen



Jeden 1. Montag im Monat um 9.30 Uhr im Veranstaltungsraum Senevita Wydenpark

Ob alleine oder mit Partner, ob jünger oder älter: Alle Interessierten sind herzlich willkommen zum ungezwungenen Treffen.

1. Oktober 2018

Spiele mit Werner Lüdi

5. November 2018

Insekten und Co. Faszinierende Makroaufnahmen mit Walter Schmid

3. Dezember 2018

Annemarie Lüdi liest vor.

Anschliessend gemeinsames Mittagessen in der Wyde

Wer einen Montagmorgen gestalten möchte oder jemand kennt, der etwas zeigen, vorführen oder vorlesen kann, wird gebeten, Kontakt mit Fritz Maurer, Studen, Telefon 032 373 39 37 / 079 473 76 62 aufzunehmen.

«Zäme ässe 60+» für Seniorinnen und Senioren in Brügg



Mittagstisch

Ort: Muttimatte, Hauptstr. 6, Brügg
1. Stock; mit Treppe und Lift
(Hintereingang benutzen)

Wann: Jeden Montagmittag

Zeit: 12 Uhr

Kosten: Fr. 13.-

Anmeldung bei:

Käthi Beutler
(jeweils bis Donnerstag Mittag)
Telefon 032 373 14 02

Walter Leiser aus Brügg erzählt ...

«Gschichte vom Grüesse»

Chürzlich isch inere Fernsehwärbig gseit worde, dass i üsem Land aui enanger düie grüesse – das maa vilicht i de Bärge oder süsch i abglägne Gebiet zueträffe, so uf dr Stross ender weniger.

Item, wie däm ou syg, mir si do drby zu däm Thema Begäbeheite us fruechere Zyte wieder i Sinn cho.

Woni Bueb bi gsi, hei mir im Brüggfäd e Pöschteler gha, dä isch stärnshagu verruckt worde, we ne d Ching nid grüsst hei. Er het nid guet i d Nöchi ggeh. Wenn er e Adrässe het müesse läse, so het sy Nasespitz fasch ds «Couvert» berühert; drfür het er i d Wyti Ouge gha wi ne Stächvogu u mit de Ohre het er d Flöh ghöre hueschte.

Für ne nid müesse z grüesse, hei mir Giele e wyte Boge um das Gädermandli gmacht oder profitiert, wenn er e Aschrift em Entziffere isch gsi. Wehe aber, du hesch nid grüsst u er het di ghört oder ggeh verby go, de het er usgrüeft «du unanständige Lümu chasch nid grüesse?» oder by de Meitschi «du Doggu hesch kes Muu?» u no angeri, deftigeri Wort het er i sym Repetuar (Reertoire) gha.

Einisch bin i uf em Schueuwäg so i Gedanke versunke gsi – eh jo, das cha vorcho, we me Schiss het vor ere Prob – dass i ne nid grüsst ha. Do het er mi am Arm wöue packe u het drby usgrüeft wie ne Waud vou Affe; aber er het nid mit myr Flinkheit grächnet u schwupps isch dr Wauter wäg gsi. Aus Antwort han i ihm du no die längi Nase gmacht, was o nid grad nätt isch gsi. Am Mittag han i du aues, ou die längi Nase, myne

Eutere verzeut, was passiert isch; denn i ha ne Bank druf chönne mache, dass dr Habertür by üs ufchrützt, für sich cho z beklage. I dr Chuchi het's du o no tönt «dä Möff grüess i niemeh». Suber, nach dr Tuur (Tour) isch dr Chläger mit emene Stieregring a dr Bieustross 66 azschwirre cho. Wäg dr lange Nase han i mi müesse entschuldige; aber wäg em angere het my Vater däm Staatsdiener d Poschtornig uf eine angeri Art usgleit, aus wie si im Zuesteureglemänt vorgseh isch. I ha dr Herr Habertür i dr Zukunft meh, ender weniger, fründlich grüsst, wenn i's nid «vergässe» ha u er het mi i Rueh gloh. Mit angerne het er das Spiu wytertribe.

Einisch isch ömu ou es Feriemeiteli näbe ihm blibe stoh u het ne läng agschtunet, ohni öpis z säge. Er het immer e schöni, pflegti Uniform treit. Do druf het er es apfiffe u usanft am Ärmlig gnoh – das Ching het afo brüele u isch heighaschtet – dä Löu het nid gmerkt, dass das Meiteli toubschtumm isch. Dä Vorfau isch du dr Oberposchtdiraktion gmäudet worde u drufabe het er d Miuch abegä u isch umgänglicher worde.

De het me natürlich ou Dökter u Pfärrer gha. Die Froue vo dene Akademiker het me de ou mit Frou Dokter, Frou Pfarrer, mängisch ou no mit Frou Notar u im ne Dorf, wo e Herr Oberscht gwohnt het, natürlich ou mit Frou Oberscht agredt.

Gwüssni Froue vo dene Reschpäktsmanne hei das gar nid gärn gha, dass me se mit Frou Sowiso tituliert u hei dä Zopf usem Wäg gschaffe, idäm sie gseit hei, ihre Maa heig gschtudiert, si nid, si sig gärn ume d Frou Michel oder weiss

i wie. Angeri Gemahlinne hei de grad ds pure Gägeteil a Tag gleit, hei z Chini höher glüpft u unmissverschärdlich kundto, dass si de d Frou Doktor, d Frou Pfarrer, d Frou Oberscht sygi. Das het sich gottlob ou gänderet.

Öppis später isch me ou im Militär mit der blöde Manie abgfahre, d Offizier mit Herr azrede. Vorauem d Instruktionsoffizier het me, sogar wenn si Ziviu treit hei, mit Herr u Grad grüsst. E Teil het das grüssli gnosse. Aber o nid aui. Mir hei i dr Infanterieschueu z Bärn e zackige, stränge, aber korräkte Major gha, er isch ou no im Generaustab gsi. Do het sich's einisch ergä, dass i z Bärn unger de Loube uf e Herr Major i Ziviu gschtosse bi.

Es isch nach em Abverdiene gsi, so ha ou i ke Uniform treit. Mit emne fründliche «Grüessech Herr Major» han i ne agredt. «Hofer heissen i, i säge euch jo onid Korporal Leiser». Mir hei no es paar Wort mitenang gwächslet u sich de mit Herr Hofer u Herr Leiser verabschidet. Erscht jetz isch mir ufgfaue, dass er mi mit mym Name begrüsst het u das nach emene haube Johr, eine vo ungefähr 150 Soudate ...

Ufgfaue bin i mynes Wüssens o nid. Isch es öppé wäg mym Gsuech für verlängerete Usgang, won i mit myr Cousine Ruth i Chino dr Film «The man who knew too much» ha wöue go luege? I ha denn bym Herr Major Hofer müesse vortrabe, für dass er mir het chönne zeige, dass er nid uf e Gring gheit isch, wüu viumous die Gsuechscheuer, für mit em Schätzeli lenger i Usgang chönne z go, d Cusine oder d Schweschter vorgää hei ... Hie het er sich ghörig tüscht, ds Ruth isch nämlich tatsäch-

lich my Lieblingscusine gsi, no hüt! Das cha nes auso o nid sy. Jetz isch mir i Sinn cho, dass me gseit het, dr Major Hofer tüii sich jede Tag e gwüssni Zyt d Nämme u d Vornäme vo syne Manne ypräge, aus Gedächtnistraining – das het offebar gfruchtet.

Aus junge Poschtgummi bin i ine Poscht z Basu (Basel) beorderet worde, für dört dr Schauterdienscht z verschterche. Aus Erschts, won i dr Chef begrüsst ha, het er mir befole, dass i d Lüt nid z duze heigi, hie säg me «sie» u nid «dir». I ha mer das hinger d Ohre gschriben, obschon's schwär isch gsi, my Mundart abzändere.

Einisch aber, dr borniert Vorgsetzt het nid wyt vo mir öpis desumegnuschet, isch mir by re eutere Dame «heit dir's ou zämezeut?» usegrütscht u im glych Momänt isch hinger mir dr Aut i vouer Grössi uftoucht – «entschuldige sie», hani fürekünschtlet, u die Frou, es isch de no eini vom «Taig» gsi, het glächlet u gseit «Reede si nume, wiene z Muul gwachse isch, i gheere z Bernditsch gern». Dr Vorgsetzt het unterwürfig

die Chundin grüsst u i ha fürderhin «sie» nume dört brucht, wo nes Grammatik verlangt.

Jetz aber zrugg i d Gägewart

Grad geschter het my Frou u mi by üs im Burgersried es farbigs Tini (Teenager) mit emne lute «Grüssech» zueglächlet. Mir hei die Tochter nid kennt, mir hei si o no nie gseh – dä Gruess het üs riesig gfröit. E Beschäftigung, dass ou die junge Lüt ds Grüesse nid verlehrt hei.

Mi het sowiso Tendänz kundztue, dass früecher, we nid aues, so doch mängs, besser gsi sigi u me no gwüsst heigi, was Aschtang heissi.

Es isch jo klar, dass me nid aui Unbekannte uf dr Stross grüsst, das machen i nid u erwarte's ou nid.

U de git's Zyte, wo me am liebschte niemer atrifft oder operem usem Wäigkeit, wüi eim öpis drückt oder me so mit Gedanke beschäftigt isch, oder vilicht o no angeri Gründ, dass me ds Grüesse vergisst. Das kenne mir aui u es isch sicher entschuldbar...

Was aber nid entschuldbar isch, si die Lüt, obwou si eim kenne – u sig's nume vom Gseh – dr Gruess nid abnäh, oder höchschtens schlächt u rächt, aus wär's ne z wider, z Muu ufztue.

Ds Truurigschte isch aber, u das git's leider ou, dass me uf die angeri Syte luegt. I weiss, es isch ke schöne Abschluss vo myne Gschichte, aber es het einisch müesste gseit wärde.

Die Episodene si wohr, aber d Nämme han i gänderet.

Bericht: Walter Leiser, Brügg



**Erlenstrasse 27
2555 Brügg
Tel. 032 365 69 67
Fax 032 365 51 47
www.schluessel-eschmann.ch**

**Ihr Spezialist für
Einbruchsschutz !**

Lehrplan 21

mb. Auf das neue Schuljahr hin wird im Kanton Bern vom Kindergarten bis zur 7. Klasse der neue Lehrplan eingeführt, bis 2020 werden alle Schülerinnen und Schüler danach unterrichtet. Damit die Einführung seriös und nachhaltig über die Bühne geht, hat die Erziehungsdirektion den Schulen bis 2022 Zeit gegeben, den neuen Lehrplan umzusetzen und die entsprechende Weiterbildung für die Lehrpersonen zu organisieren. Doch was sind die zentralen Ideen und Neuerungen dieses umfassenden Werks?

Was ist überhaupt ein Lehrplan?

Der Lehrplan definiert den Auftrag der Gesellschaft an die Schule. Er beschreibt, was die SchülerInnen in der Schule lernen sollen, um zukünftig mit den Erwartungen und Ansprüchen der Gesellschaft, der Familie sowie von Beruf und Freizeit umgehen zu können. Weiter ist er ein Planungsinstrument. Zusammen mit den Lehrmitteln unterstützt der Lehrplan die Lehrpersonen bei der länger- und mittelfristigen Unterrichtsplanung. Zudem ist der Lehrplan eine wichtige Grundlage für die Lehrmittelentwicklung sowie die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen. Der Lehrplan 21 lässt den Schulen nach wie vor vielfältige Gestaltungsfreiraume. Er ist demnach nicht – wie man des Öfteren gehört oder gelesen hat – ein rigides Gesetzesbuch, sondern eher ein Kompass, der die Lehrkräfte bei der Planung des Unterrichts unterstützt. Die Lerninhalte bleiben im Kanton Bern im Wesentlichen gleich. Neu ist, dass die Inhalte in Kompetenzformulierungen verpackt sind. Näheres dazu folgt später.

Warum ein neuer Lehrplan?



21 deutsch- und mehrsprachige Kantone orientieren sich zum ersten Mal in der Geschichte der Schweiz an einem gemeinsamen Lehrplan – ein Meilenstein!

Vor 12 Jahren hat die Schweizer Bevölkerung mit grosser Mehrheit Ja gesagt, dass statt vielen verschiedenen kantonalen Bildungssystemen ein schweizerisches Gesamtsystem eingeführt werden soll. In diesem sollen die Dauer und die Ziele der Volksschule harmonisiert werden: Die Kinder sollen überall in der Schweiz im gleichen Alter in die Schule eintreten. Die Ziele in den verschiedenen Stufen der Volksschule sollen die gleichen sein. Um dies zu erreichen, wurde ein neuer Lehrplan ausgearbeitet. Mit dem neuen Lehrplan werden die Ziele und die Dauer der Volksschule harmonisiert.

Mit dem Lehrplan 21 orientieren sich die 21 deutsch- und mehrsprachigen Kantone erstmals an einem gemeinsamen Lehrplan für die Volksschule (deshalb Lehrplan 21). Dies ist ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte des Schweizer Bildungswesens. Der gemeinsame Lehrplan erleichtert die Mobilität der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrpersonen zwischen den Kantonen. Er bildet zudem eine einheitliche Grundlage, um Lehrmittel

zu entwickeln und Lehrpersonen auszubilden.

Unsere Umwelt und unsere Gesellschaft haben sich in den letzten 20 Jahren stark verändert. Eine der offensichtlichsten Veränderungen besteht darin, dass uns mittlerweile viele Hilfsmittel (vor allem elektronische) tägliche Arbeiten erleichtern.

Im Jahr 1995 (Erscheinungsdatum des letzten Lehrplanes) lehrten wir unseren SchülernInnen beispielsweise noch um einiges intensiver das Lesen von Fahrplänen und Stadtplänen. Diese Themen sind heute nicht bedeutungslos geworden, aber sie erhalten durch all die technischen Hilfsmittel eine andere Gewichtung.

Die Schule muss sich diesen veränderten Rahmenbedingungen anpassen. Zudem verstehen wir dank der Hirnforschung besser, wie das Lernen funktioniert (z.B. beim Lernen von Fremdsprachen). Die Lehrmittel und die Unterrichtsgestaltung haben sich diesen Erkenntnissen angepasst. Neue gesellschaftliche Entwicklungen und Themen (wie z. B. die Informatik) nimmt der Lehrplan 21 auf. Der Lehrplan 95 war ein guter Lehrplan, hätte aber nach 20 Jahren auch eine Überarbeitung benötigt.

Was ändert sich mit dem neuen Lehrplan?

a) Fächer

Wie auf der Grafik zu sehen ist, spricht man neu nicht mehr von Schulstufen, sondern von Zyklen. Der Zyklus 1 (orange) umfasst den Kindergarten bis

zur 2. Klasse, der Zyklus 2 (blau) die 3.–6. Klasse sowie der Zyklus 3 (grün) die 7.–9. Klasse. Weiter ist festzuhalten, dass sich bei den Fächern bei uns im Kanton Bern wenig ändert: Bei den 6 Fachbereichen gibt es einzig beim bisherigen NMM eine kleine Änderung.

Neu heisst es NMG, aus der Mitwelt wurde die Gesellschaft. Dieses Fach besteht auf der Oberstufe neu aus vier Teilen (bisher 3), einen neuen Schwerpunkt gibt es bei Wirtschaft, Arbeit, Haushalt. Hier sollen auch Themen aus der Wirtschafts- und Arbeitswelt

bearbeitet werden (z. B. Umgang mit Geld, Einflüsse auf die Gesundheit, Konsum).

Medien und Informatik wird über alle Zyklen unterrichtet und entsprechend aufgewertet.

1. Zyklus KG / 1.–2. Klasse	2. Zyklus 3.–6. Klasse	3. Zyklus 7.–9. Klasse
Deutsch		
	Französisch 1. Fremdsprache	
	Englisch 2. Fremdsprache	
		Italienisch
Mathematik		
Natur, Mensch, Gesellschaft (1./2.Zyklus)		Natur und Technik [mit Physik, Chemie, Biologie] Wirtschaft, Arbeit, Haushalt [mit Hauswirtschaft] Räume, Zeiten, Gesellschaften [mit Geografie, Geschichte] Ethik, Religionen, Gemeinschaft [mit Lebenskunde]
Gestalten: Bildnerisches Gestalten / Textiles und Technisches Gestalten		
Musik		
Bewegung und Sport		
	Medien und Informatik	
		Berufliche Orientierung
Bildung für Nachhaltige Entwicklung		
Überfachliche Kompetenzen Personale · Soziale · Methodische Kompetenzen		

b) Mehr Lektionen

Die Einführung des Lehrplans 21 bedeutet für die Schülerinnen und Schüler mit Ausnahme für die 3. und 4. Klässler eine Erhöhung des wöchentlichen Pflichtpensums. Der LP 21 geht von einer durchschnittlichen Lektionenzahl pro Fach aus. Das bedeutet, dass zuerst untersucht wurde, wie viele Lektionen Deutsch zum Beispiel in der Deutschschweiz unterrichtet werden. Aufgrund dieser durchschnittlichen Lektionenzahl wurde dann der Inhalt – in diesem Fall die Kompetenzen – festgelegt.

Der Kanton Bern lag dabei in den Fächern Deutsch und Mathematik un-

ter diesem deutschschweizer Durchschnitt. Da man davon ausgeht, dass die Berner SchülerInnen gleich viel Zeit zum Erreichen der Kompetenzen benötigen wie die SchülerInnen der anderen Kantone, müssen mit der Einführung der Kompetenzen die Lektionenzahlen in den blauen Bereichen erhöht werden (siehe Grafik). So haben beispielsweise die 1. Klässler pro Woche je eine Lektion mehr Deutsch und Mathematik, was wiederum Auswirkungen auf den Stundenplan hat.

Zu den weiteren Neuheiten in der Lektionentafel lässt sich folgendes sagen: Der Fachbereich Medien und Infor-

3 Zyklen

6 Fachbereiche

2 Module

übergreifende Themenfelder

tik wird mit zusätzlichen Lektionen ab der 5. Klasse gestärkt.

Im Zyklus 3 wird es ebenfalls neu eine Klassenlektion bei Ethik, Religionen, Gemeinschaft geben. In dieser Lektion können auch Gemeinschaftsthemen oder Klassenprojekte besprochen und realisiert werden.

Die berufliche Orientierung wird weiterhin in die Fachbereiche integriert. Dieses Modell hat sich in den letzten Jahren im Kanton Bern bewährt, daran will man nichts ändern.

Etwas Neues stellt die «Individuelle Vertiefung und Erweiterung» (IVE)

dar. Sie findet während je drei Lektionen im 8. und 9. Schuljahr statt (hier grün dargestellt). Dabei handelt es sich

um ein Pflichtangebot in den Fächern Deutsch, Mathematik und Fremdsprachen, in welchen Inhalte vertieft und

eventuelle Lücken geschlossen werden können.

	KG	1. Zyklus		2. Zyklus					3. Zyklus		
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	
Deutsch		6	6	5	5	5	5	4	5	4	
Französisch				3	3	2	2	3	3	3	
Englisch						2	2	3	3	2	
Mathematik		5	5	5	5	5	5	5	5	4	
Individuelle Vertiefung und Erweiterung									3	3	
Natur, Mensch, Gesellschaft		6	6	6	6	6	6				
NMG: Natur und Technik								3	2	3	
NMG: Wirtschaft, Arbeit, Haushalt								2	2	1	
NMG: Räume, Zeiten, Gesellschaften								3	2	3	
NMG: Ethik, Religionen, Gemeinschaft *								2	1	2	
Gestalten		3	3	4	4	5	5	4	4	4	
Musik		2	2	2	2	2	2	2	2	2	
Bewegung und Sport		3	3	3	3	3	3	3	3	3	
Berufliche Orientierung								**	**	**	
Medien und Informatik						1	1	1		1	
Total obligatorischer Unterricht	25	25	25	28	28	31	31	35	35	35	

c) Weniger Hausaufgaben

Da der Lehrplan 21 eine erhöhte Präsenzzeit der Schülerinnen und Schüler bedingt, wurde die Obergrenze der zulässigen Hausaufgabenzeit zum Teil massiv reduziert. Neu gelten folgenden Richtlinien:

Zyklus 1 (Kindergarten bis 2. Klasse):
max. 30 Minuten pro Woche

Zyklus 2 (3. – 6. Klasse):
max. 45 Minuten pro Woche

Zyklus 3 (7. – 9. Klasse):
max. 90 Minuten pro Woche

d) Kompetenzorientierung

Die aktuelle Erfahrung zeigt, dass sich viele SchülerInnen kurzfristig zu einer Thematik viel Wissen aneignen, dieses jedoch zum Teil mittel- und längerfristig nicht abrufen beziehungswei-

se anwenden können. Der Lehrplan 21 möchte dem entgegenwirken und den Fokus stärker als bei den bisherigen Lehrplänen auf die Anwendung von Wissen legen. Die SchülerInnen sollen dabei vielfältige Gelegenheiten erhalten, um das Wissen in unterschiedlichen Situationen anwenden zu können. Dadurch wird das Wissen für die SchülerInnen einfacher abruf- und nutzbar.

Wissen – Können – Wollen

Kompetent ist, wer etwas weiß, es anwenden kann und motiviert ist, sein Können auch zu zeigen. Wir müssen den Kindern also die Gelegenheit geben, sich Wissen anzueignen und mit interessanten (nicht langweiligen, sich stets wiederholenden) Lernaufgaben dieses Wissen auch motiviert anzuwenden. Dazu braucht es reichhaltige Aufgaben.

Die Merkmale von reichhaltigen Aufgaben sind:

- sie wecken die Neugier und Motivation
- sie berücksichtigen die Lernvoraussetzungen und das Vorwissen der SchülerInnen (bieten unterschiedliche Anknüpfungspunkte)
- sie lassen Raum für das Lernen miteinander und voneinander (unterschiedliche Bearbeitung und unterschiedliche Lösungen sind möglich)
- Reichhaltige Aufgaben werden nicht stereotyp abgearbeitet und es gibt nicht nur eine einzige Lösungsmöglichkeit.

Der neue Lehrplan – Transparent, übersichtlich und vom Kindergarten bis zu 9. Klasse auf einen Blick nachvollziehbar

Die folgende Grafik zeigt, was am neuen Lehrplan ein klarer Vorteil ist: Die

einzelnen Kompetenzen werden vom Kindergarten bis zur 9. Klasse logisch aufgebaut und detailliert beschrieben. Die Lehrpersonen aller Stufen sehen, wie sich eine Kompetenz vom Kindergarten bis zur 9. Klasse entwickelt. Dadurch wird transparent dargelegt, was die SchülerInnen

bis zum Ende der Schulzeit können sollen.

Bei diesem Beispiel sind wir im Fach NMG und im Kompetenzbereich «Technische Entwicklungen und Umsetzungen». Die Kompetenz lautet: «Die Schülerinnen und Schüler können

elektrische und magnetische Phänomene sowie deren technische Anwendungen untersuchen. Man kann dabei sehr schön erkennen, wie sich die Kompetenzstufen von einfachen Inhalten im Kindergarten bis hin zu komplexen in der 9. Klasse entwickeln.

NMG.5

Technische Entwicklungen und Umsetzungen erschliessen, einschätzen und anwenden

Kompetenzbereich

2. Die Schülerinnen und Schüler können elektrische und magnetische Phänomene sowie deren technische Anwendungen untersuchen.

Kompetenz

NMG.5.2

Magnetische Phänomene und technische Anwendungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

Zyklus

1

2a

- » können verschiedene Magnete und Magnetspielzeuge untersuchen und das Verhalten beschreiben: stoßen sich ab, ziehen sich an, nichts passiert.

Kompetenzstufe

2b

- » können beschreiben, dass Magnete immer zwei Pole haben, dass sich gleiche Pole abstoßen und dass sich ungleiche Pole anziehen. Magnet, Magnetpole

Zyklus

2

2c

- » können die Wirkung von Magneten auf verschiedene Materialien untersuchen (z.B. messen, bei welchem Abstand eine Büroklammer angezogen wird; magnetische Türschliesser und Tragkraft von magnetischen Haken prüfen). magnetische Anziehung, Abstossung: Wechselwirkung von Magneten untereinander

2d

- » können einfache Elektromagnete unter Anleitung bauen und anwenden (z.B. Schraube mit Draht umwickeln und an Batterie anschliessen). Elektromagnet

2e

- » können Anwendungen von Magneten und Elektromagneten im Alltag erkennen und erklären (z.B. Kompass reagiert auf Magnetfeld der Erde, Induktionskochfeld).

NT.5.2

Physik: Grundlagen der Elektrik

Die Schülerinnen und Schüler ...

Zyklus

3

a

- » können erklären und mit einfachen Experimenten zeigen, dass der elektrische Strom verschiedene Wirkungen hat (z.B. Licht-, Wärme-, magnetische und chemische Wirkung).

TTG.2.B.1.5e

b

- » können Veränderungen in Stromkreisen mithilfe geeigneter Messgeräte untersuchen und einfache Regeln aufstellen (z.B. mehr/weniger Lämpchen, Serie-/Parallelschaltung).

Beurteilung

Hier erfolgt kein Paradigmenwechsel. Der Lehrplan 21 verändert die Grundlagen der Beurteilung nicht – eine kompetenzorientierte Beurteilung unterscheidet sich nicht grundlegend von einer lernzielorientierten. Das heisst: Auch mit dem Lehrplan 21 ist das Erreichen der Ziele, die sich die Lehrperson für den Unterricht setzt, der wichtigste Massstab für die Beurteilung. Die definierten Ziele orien-

tieren sich am Lehrplan und an den obligatorischen Lehrmitteln. Die Lehrpersonen sind und bleiben die Fachpersonen für das Unterrichten und Beurteilen.

Die Beurteilung umfasst weiterhin Produkte (Texte, Arbeiten, Vorträge usw.) wie auch Lernkontrollen.

Gestärkt soll jedoch die Beurteilung von Lernprozessen werden (Wie wurde

gelernt? Welche überfachlichen Kompetenzen wurden erlernt? ... usw.).

Halbjährlich findet vom Kindergarten bis zur 9. Klasse ein Standortgespräch statt. Der erste schriftliche Beurteilungsbericht erfolgt erst am Ende der 2. Klasse, jedoch noch ohne Noten. Die Leistungen der Kinder werden ab der 3. Klasse weiterhin auch mit Noten beurteilt. Der erste Beurteilungsbericht mit Noten erfolgt am Ende der 4. Klas-

	K1	K2	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	
	Zyklus 1				Zyklus 2				Zyklus 3			
Standortgespräch												
Beurteilungsberichte/Schullaufbahnentscheide/prognostische Entscheide												

Übertritt Prim - Sek I (wie bisher)
 Übertritt weiterführende Schulen Sek I - Sek II (wie bisher)

se. In der 5. und 6. Klasse ändert sich in Bezug auf die Lernberichte und auf das Übertrittsverfahren nichts. Deutsch, Mathematik und Französisch sind nach wie vor die relevanten Fä-

cher für den Übertritt. Im Zyklus 3 (7.–9. Klasse) erfolgt ein schriftlicher Lernbericht nur noch auf Ende des Schuljahres (bisher: am Ende des ersten und des zweiten Semesters).

Text: Marc Bilat
Skizzen: zVg



Velo fahren – ein Erlebnis

Der *Internationale Autofreie Tag* wird in vielen Ländern jeweils am **22. September** engagiert durchgeführt:

Die Menschen verzichten einen Tag lang bewusst auf ihr Auto und geniessen Bewegung, Entschleunigung und eine andere Sicht der Dinge.

Als *Energiestadt* leistet auch Brügg einen Beitrag für mehr saubere Luft. Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Velo fahren.



SHC Aegerten-Brügg



... Wir suchen Dich ...

Bist Du zwischen 7 und 16 Jahre alt und interessierst Dich für Strassenhockey? Dann suchen wir genau Dich!

Ein paar Infos:

- Das Training findet jeweils am Mittwoch von 18.00 – 19.30 Uhr in Aegerten auf dem Schulhausplatz statt.
- Wir haben eine Juniorenkooperation mit dem SHC Grenchen-Limpach, daher kannst Du auch Trainings in Grenchen besuchen.
- Das Dress wird Dir zur Verfügung gestellt. Für die restliche Ausrüstung wie Hockeystock, Schienbeinschoner, Helm und Handschuhe bist Du selbst verantwortlich. Falls Du dazu Fragen hast, stehen wir Dir jederzeit gerne zur Verfügung.
- Die Kontaktperson ist Pascal Stähli, Telefon 078 876 26 56
- Der Mitgliederbeitrag beträgt 100 Franken pro Saison

Wir würden uns sehr freuen, Dich bei uns begrüssen zu dürfen.

Falls Du Dich angesprochen fühlst, melde Dich doch bei Pascal Stähli oder komm spontan an einem Mittwoch im Training vorbei.

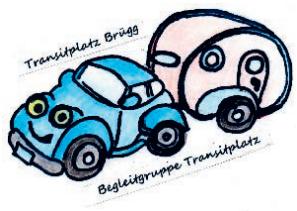
SHC Aegerten-Brügg

SECUSTORE

SAFETY & WORKWEAR

Der professionelle Partner für Arbeits-, Sicherheitsbekleidung, Sicherheitsschuhe, Business-, Freizeit-, und Sportbekleidung. Zudem bedrucken und/oder besticken wir Kleider und Textilien in der hauseigenen Stickerei.

Secustore GmbH, Erlenstrasse 27, 2555 Brügg
Tel. 032 325 75 75, info@secustore.ch, www.secustore.ch



Neues vom Transitplatz Brügg

Ende September 2018 wird der Transitplatz Brügg geschlossen und anfangs April 2019 wieder geöffnet.

Damit ist die Halbzeit des Versuchsbetriebs vorbei. Rückblickend gab es in dieser Zeit keine grösseren Probleme.

Dank den wöchentlichen Platzkontrollen des Begleitteams konnten Unstimmigkeiten vor Ort beanstandet und Lösungen sofort umgesetzt werden. Einer Meldung, dass das «Pfeidwäldli» als Freiluft-WC benutzt werde, sind wir nachgegangen. Wir haben keine menschlichen Exkremeante gefunden, dafür entsorgten wir viele weggeworfene Robi-Dog-Säcklein von «lieben Hundehaltern» ...



Der heisse Sommer machte auch den Fahrenden zu schaffen. Die Klimageräte auf und neben den Wohnwagen arbeiteten auf Hochtouren und es wurden etliche Planschbecken mit Wasser gefüllt. Diese Umstände führten zu einem grossen Strom- und Wasserverbrauch.

Die Arbeitsaufträge der Fahrenden in der Region sind stark rückläufig. Eini-

ge möchten gerne weiterziehen, doch sie finden nirgendwo einen Platz. Überall werden sie abgewiesen.

Das Problem von geeigneten Standplätzen für Fahrende ist also noch lange nicht vom Tisch!

Wir werden die Winterpause nutzen, alles zu analysieren und wenn nötig für die zweite Halbzeit Änderungen und Verbesserungen umsetzen.

Kontakt: Telefon 076 207 42 22

Reklamationen: Telefon 076 219 43 33

Infos: www.transitplatz-be.ch

Info Begleitgruppe: Hans Küffer



Gewerbe-Apéro

Am 14. Juni 2018 lud der Gemeinderat Studen die Gewerbetreibenden von Studen zum traditionellen Gewerbe-Apéro ein. Dieser Anlass fand bisher jeweils in der Mehrzweckanlage Längackern statt. Dieses Jahr änderte der Gemeinderat das Konzept. Der Anlass wurde auf dem Gelände der Firma Arseli Merino & Söhne AG am Sägeweg 4 durchgeführt. Die Gewerbetreibenden sollen so die Gelegenheit haben, die anderen Betriebe aus Studen besser kennen zu lernen.

Das Konzept kam gut an. Jedenfalls war die Zahl der Teilnehmenden noch nie so hoch.

Die Brüder Oliver und Benjamin Merino führten die rund 60 Interessierten durch den Betrieb und zeigten, wie vielseitig die Arbeiten im Gipser- und Malergewerbe sind. Auch in dieser Branche hat die Technik Einzug gehalten. Dies wird einem spätestens bewusst, wenn man die moderne Farbmisch- oder Spaltanlage (Anlage zur Reinigung des Schmutzabwassers, welches bei der Pinselreinigung entsteht) sieht. Heute wird nicht nur gestrichen und verputzt. Es werden hochmoderne Schallabsorber-Platten installiert oder Fotowände hochgezogen.

In gastfreundlicher Atmosphäre genossen die Anwesenden den Apéro und später gar noch eine «ausserplanmässige» Bratwurst.

Den «Los Merinos» und ihren Familien sei hiermit noch einmal bestens gedankt für den tollen Anlass.



Der Gemeindeverwalter, Oliver Jäggi, stellt sich und die Verwaltung kurz vor.



Der Gemeinderat bedankt sich bei Benjamin und Oliver Merino für die Gastfreundschaft.

Text: Oliver Jäggi

Fotos: Andrea Merino

Brügg: Gemeindepräsident Marc Meichtry

Der bisherige Gemeindepräsident wird auch der neue sein

Für Meichtry geht die erste Legislatur, 2015 bis 2018, im Dezember zu Ende. Die Ortsparteien wurden aufgerufen, Wahlvorschläge auf der Gemeindeschreiberei einzureichen. Bis zum Montag, 13. August 2018, reichte lediglich Brügg4you einen Wahlvorschlag ein, nämlich den bisherigen 50-jährigen Gemeindepräsidenten Marc Meichtry. Somit bleibt der alte Präsident für die Legislatur 2019 bis 2022 auch der neue.

Dorfnachrichten fragte über seine Entscheidung nach.

«Ich habe mir den Entscheid, mich nochmals zur Verfügung zu stellen, nicht einfach gemacht.

Dafür sprechen die Vielseitigkeit, das Interessante, das kaum zu übertreffen ist. Ich werde fast mit allen Aspekten, die im Dorf vorkommen, konfrontiert.

Dagegen. Ich bin selbständiger Erwerbender. Die Zeit für Geschäft und Familie fehlen. Mit 50 sind die Kinder zwar draussen. Aber Ehefrau und Familie sollten dennoch nicht zu kurz kommen. Fragen und Sorgen rund um Politik und Geschäft sind permanent da. Selbst, wenn ich bei der Familie bin. Von dem her gesehen, war es nicht einfach gewesen, weiterzufahren.

Vorteil ist jetzt, dass ich in den ersten vier Jahren gewisse Standards realisieren konnte. Ich erhoffe mir dadurch, dass in der zweiten Amtsperiode Leute, mit denen ich zusammenarbeite,



«Ich habe mir den Entscheid, mich nochmals zur Verfügung zu stellen, nicht einfach gemacht» sagte Marc Meichtry im Sitzungszimmer des Gemeindehauses in Brügg.

nun wissen, wie ich ticke. Damit kann man direkter an das «Eingemachte», Konkrete gehen.

Positiv werte ich weiter, dass die Grabenkämpfe zu Beginn der Legislatur mit unserer Partei, Brügg4you, vorbei sind und wir uns nun gleichwertig in die übrigen Ortsparteien wie OV, SVP, EVP, SP einreihen und damit auf

Augenhöhe miteinander reden können. Wir werden nun definitiv nicht mehr als Revoluzzer-, «Meckeripartei» wahrgenommen.

Wir stehen vor dem Abschluss der verkehrsflankierenden Massnahmen der Kantonsstrasse durch das Dorf, mit den drei Kreisen Orpundstrasse, Poststrasse und Bahnhofstrasse.

Knackpunkte. In einem nächsten Schritt sollen dann die Begegnungs-zonen an der Bahnhofstrasse und in gewissen Quartieren attraktiver ge-staltet werden. Dazu gehören auch Spielräume, ehemals Spielplätze.

Weitere Knackpunkte bilden die Finan-zen wegen der Unternehmungssteuer und dem Sozialen. Die Leute sollen im Ort Arbeit finden können, um eine Identifikation mit dem Dorf aufzubauen zu können. Das ständige Abschieben von Fürsorgestelle zu Fürsorgestelle

bringt ausser den Kosten nichts. Das Kernproblem bleibt.»

In einem früheren Interview mit den Dorfnachrichten sagte Meichtry visi-onär: «Firmen sollen niederschwellige Arbeit generieren. Die Sinnhaftigkeit der <echten Arbeit> ist grösser als die Sozialwirtschaft.»

Danke. «Ich möchte meiner Frau, der Familie, den Parteimitgliedern und al-len Mitarbeitenden für die grosszügige Unterstützung danken.»

Im gleichen Atemzug dankt Dorfnach-richten für das offene Gespräch und wünscht alles Gute für die anstehen-den Herausforderungen.

Text und Bild: Ruedi Howald



Foto: Ueli von Känel, Worben



Was ist alles rund?



Mit dieser Frage beschäftigten sich die Kinder und LeiterInnen im Sommerlager 2018 der reformierten Kirchgemeinde Bürglen.

Am Sonntagabend trafen die Kinder mit ihren Eltern im Naturfreundehaus in Les Prés-d'Orvin ein. Ein wunderschöner Ort, auf einem tannenbedeckten Hügel gelegen. Schon bald werden die Eltern verabschiedet und das Abenteuer steht bevor.

Kinder der 1.–6. Klasse werden die nächsten Tage an diesem Ort viel Unvergessliches erleben. Die Kinder wis-

sen bald, wie sie den Wald und die Umgebung für sich entdecken können.

Am Mittwoch besuchen wir, Pfarrer Kaspar Schweizer und ich, die muntere Lagergesellschaft. Es weht ein angenehmer Wind hier oben. Das kommt uns bei den sonst so hohen Temperaturen sehr gelegen.

Die Kinder nehmen uns ganz bald auf ihre Reise in den Wald mit. Wir gehen an den riesigen Waldhütten vorbei. Alle selbstgebaut. Die tatkräftigen Hände der Kinder liessen ganze Waldörfer entstehen. Das macht stolz.

Ich bin überwältigt von der Geduld, Neugier und Begeisterung der Kinder. In ihren Walddörfern schreiben sie ihre ganz eigene Geschichte.

Nach dem Weiterbauen geniessen wir ein kunterbuntes Mittagessen. Gemüse in jeder Farbe und verschiedene Dipsaucen strahlen uns an. Runde Cervelaträdel runden das gluschtige Menü ab. Nach dem Mittagessen dürfen wir ein Privatkonzert der Kinder genießen.

Am Nachmittag läuft es weiterhin ganz rund. Die Kinder malen hölzerne Hula-

Hoop-Reifen in den verschiedensten Farben an. Ob Punkte, Striche, Linien, Blumen, jeder Ring ist auf seine Art und Weise kreativ gestaltet. Einzigartig, wie die Kinder selbst.

Die andere Gruppe schleift, bohrt und sägt an Specksteinen. Specksteine rund zu schleifen, das braucht Geduld. Die Kinder, in ihre Arbeit vertieft, scheinen alles um sich herum zu vergessen. Wenn die Eltern am Donnerstag die Kinder abholen werden, sollen die Kunstwerke dann präsentiert werden.

Einander in dem was man ist und tut wertschätzen. Für einander da sein und Freude teilen. Ermutigend, frisch und aufgeweckt. Das ist Kirche mit Kindern.

Nach dem Basteln geht es zurück auf das Volleyballfeld. Dies taugt auch zum Federball spielen und nebenan spielt eine Gruppe Fussball. Vom Waldrand her hören wir kugelrunde Ping-pongbälle über die Tische tanzen. Einige Mädchen stecken ihre Nase in das Mandalabuch oder verewigen sich im Lagerbuch.

Unvergesslich – das bleibt das Lager sowieso. Die Erinnerungen an mächtige Waldhütten, farbige Bastelarbeiten und unvergessliches Kinderlachen werden uns auf jeden Fall bleiben.

Vielen Dank, liebes SoLa-Team und liebe Kinder!



Bericht: Melissa Salama,
Jugendarbeiterin der reformierten
Kirche Bürglen

Infos zur Jugendarbeit:
Melissa Salama, Telefon 079 729 94 03
E-Mail: melissa.salama@buerglen-be.ch

33. Aarebordfest, 25. August 2018

Mittlerweile ist es schon wieder vorbei, das Aarebordfest 2018. Lesen Sie hier einen etwas anderen Festbericht, aus der Sicht des OK, in welchem auch die vielen Arbeiten im Hintergrund ein bisschen beleuchtet werden.

Auch wenn dies nicht abschliessend ist, vermittelt es dennoch einen Eindruck davon, was alles anfällt. Die Vorbereitungsarbeiten liefen wie gewohnt. Die Mitglieder des OKs lösten ihre Aufgaben und hatten auch Kontakt zu den Vereinen. Diese Arbeiten sind nicht immer einfach, zumal die meisten dies alles in der Freizeit verrichten müssen. Trotz des spärlichen Informationsrückusses der beteiligten Vereine konnte das Gesuch für die Bewilligung rechtzeitig eingereicht werden.

Die nötigen Absprachen mit Lieferanten, Elektrizitätsversorger, Grundbesitzer, Behörden wurden getätigt und konnten zum Teil zur Zufriedenheit abgeschlossen werden. Die Bestellungen der Toiletten und der Mulden wurden getätigt. Die Werbung wurde auf die Schiene gebracht, die Vereine informiert usw.

Es gibt vor dem Fest immer viel zu tun. Das meiste muss vor Einreichung des Gesuchs erfolgen, da die Angaben auch Eingang in das Gesuch nehmen. Das Sicherheits- und Verkehrskonzept wurde überarbeitet und mit der Firma Marti bezüglich des SBB-Areals verhandelt. Diese hat den ganzen Platz hinter dem Park and Ride als Materialdepot gemietet. Die Firma Marti stellte uns den Platz am Aarebordfest



zur Verfügung. Dafür möchten wir uns recht herzlich bei allen Beteiligten der Firma Marti bedanken. Auch bedanken möchten wir uns bei Andreas Studer, welcher so weit möglich auf Seite Aegerten das Feld als Parkplatz zur Verfügung stellte.

Bei anfangs sonnigem Wetter begannen am Freitagvormittag die ersten Arbeiten. Es wurden die Mulden, die Toiletten, die Kühlwagen, das Festmaterial und die Marktstände geliefert und aufgestellt. Danach kamen die Vorbereitungen der Vereine mit Zelt aufstellen und Einrichten der Infrastruktur. Die Mitarbeiter der Werkhöfe Brügg und Aegerten hatten schon während der Woche diverse Arbeiten erledigt. Dies betraf vor allem die Verteilung der Verkehrsschilder, der Mülltonnen, der Tische und Bänke und sie waren auch dafür besorgt, dass das Festgelände sauber und gemäht wird. Ebenso waren die Mitarbeiter der Elek-

troversorgung der beiden Gemeinden im Einsatz. Sie erstellten für das Fest sämtliche benötigten elektrischen Anschlussstellen und waren auch besorgt für die farbigen Lampenketten im Festgelände. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Mitarbeitern der EWs und der Werkhöfe recht herzlich bedanken. Ohne ihre tatkräftige Mithilfe könnte das Fest nicht stattfinden. Die Vorbereitungen sind im groben am Freitagabend abgeschlossen.

Am Samstag kommt dann früh am Morgen der Finish bei allen dazu. Wir vom OK sind dann besorgt für das Aufstellen der Signalisation, des Parkleitsystems, der Zuweisung der Markttreibenden und viele andere Dinge. In diesem Jahr mussten wir noch die Marktstände auf Seite Aegerten wieder aufstellen und komplettieren, da der Wind diese am Freitagnachmittag zerzaust hatte.

Dann ist es soweit, dass das Fest beginnen kann. Die Marktfahrer und Markttreibenden kommen mit ihren Waren und richten ihre Stände ein. Die Vereine rüsten sich für den Ansturm.

Leider spielte dieses Jahr das Wetter nicht ganz mit. Es war kühl und vor dem Mittag und vor dem Abend regnet es auch noch. Die Festbesucher fanden sich ein. Man konnte beobachten, wie einige interessiert die angebotenen Waren begutachteten, andere wiederum genossen zuerst ein Zmorge, sei dies auf Brügger- oder Aegerterseite.

Der Festbetrieb kam langsam aber sicher in Gang. Wir vom OK sind alle auch dabei und richten das OK-Stübli noch fertig ein. Dazu haben wir noch ver-

schiedene andere Aufgaben zu erledigen. Es sind dies die Überprüfung der Sicherheit, der Brandschutzvorschriften, der Jugendschutzvorschriften und auch der Marktstände, ob diese korrekt beschriftet sind.

Allgemein wird auf das Eintreffen der Pontoniere gewartet! Diese kommen aber zu Fuss und nicht mit den Pontos! Der Wasserstand im Kanal ist zu tief. Aus diesem Grund können die Boote nicht bis an die Treppen fahren. Zudem sind die Treppenstufen mit Moos bedeckt und dieses ist bei nasser Wittring glitschig. Im Sinne der Sicherheit der Fahrgäste mussten wir das Pontotaxi für dieses Jahr leider ausfallen lassen.

Mittlerweile ist es Mittag. Überall ist emsiges Treiben, selbst der kleine Regen hält die Besucher nicht ab, sich in den Beizlis verpflegen zu lassen. Es gibt überall etwas zu sehen. Auch die Unterhaltung mit Musik und Spielen kommt nicht zu kurz. Für die Kleinsten ist auf dem Rasen beim Kanalschulhaus bestens gesorgt oder die etwas Grösseren gehen aufs Trampolin oder zum Luftgewehrschiessstand. Auch hatte es eine Tombola und ein Redlet, wo man sein Glück versuchen konnte.

Allmählich wird es Abend. Gegen 18 Uhr bauen die Markttreibenden ihre Stände ab. Das Festgelände wird voll und ganz den Vereinen mit ihren Beizlis überlassen. Während der ganzen Zeit ist auch der Samariterverein Gottstatt im Einsatz. Dieser versorgt die

kleinen Blessuren, Unwohlsein, usw. der Festbesucher und Helfer. Auch ihnen gebührt ein grosses Dankeschön für ihren Einsatz.

Das OK-Stübl wird auch abgebaut. Nach dem Nachtessen versorgen die Vereine ihre Infrastruktur. Die Festbesucher verteilen sich auf die Cocktailbar und die Bar der Biberfründe.

Es geht langsam gegen Mitternacht zu. Das OK sammelt die Signalisation und die Parkleittafeln auf den Hauptstrassen ein. Um 2.00 Uhr ist Feierabend und auf dem Festgelände kehrt Ruhe ein. Zeit auch für das OK, schlafen zu gehen.

Am Sonntagvormittag ab 7.00 Uhr herrscht wiederum Betriebsamkeit auf dem Festgelände. Die Vereine bauen ihre Zelte ab und räumen sie weg. Material wird gesammelt und entsorgt. Die Gemeindemitarbeiter laden ihr Material und reinigen das Festareal.

Auch das OK ist wieder unterwegs. Die beiden Aareböschungen und das ganze Festgelände sowie angrenzende Grundstücke werden von herumliegendem Abfall befreit.

Um die Mittagszeit sieht man dem Gelände, nebst den Lichterketten, praktisch nicht mehr an, dass am Samstag ein Fest stattgefunden hat.

Die Elektrizitätsversorgungen werden in der darauffolgenden Woche auch Ihre Infrastruktur abbauen. Am Mon-

tagvormittag werden die Abfallmulden, die Toiletten und die Kühlwagen durch die Lieferanten abgeholt. Nach diesen Arbeiten ist das Fest im Areal endgültig für dieses Jahr vorbei.

Ich möchte an dieser Stelle allen für ihren Einsatz fürs Aarebordfest herzlich danken. Von den vielen freiwilligen HelferInnen hängt es ab, dass das Aarebordfest gelingen kann.

Ein herzliches Dankeschön.

Fürs OK geht die Arbeit noch weiter. So sind die Abrechnungen zu erstellen und die Lieferantenrechnungen zu begleichen, damit die Endabrechnung per Ende Jahr erfolgen kann.

Die Vorbereitungen fürs 34. Aarebordfest können beginnen.

Wir sehen uns wieder am Fest der Begegnung, am 31. August 2019.

Euer OK-Präsident Hermann Meier

In Brügg für ältere Menschen

Begegnung und Bewegung im Café Santé Erlen



Sie sind herzlich eingeladen – Wir freuen uns auf Sie!

- ❖ zum Kontakte knüpfen und zum Geniessen von kleinen Köstlichkeiten
- ❖ zu spielerischer Bewegung
- ❖ zu Gesprächen über Fachthemen nach Ihren Wünschen

Wann	Jeden letzten Montag Oktober 2018 – April 2019
	29.10.2018, 26.11.2018, 28.01.2019 25.02.2019, 25.03.2019, 29.04.2019
Zeit	14.00 – 16.30 Uhr
Wo	Mehrzweckanlage Erlen, Erlenstrasse 11, Brügg
Kosten	keine (Kaffeekässeli)
Anmeldung	Barbara Maibach, Beauftragte Altersfragen, Tel. 032 372 18 28

Wenn Sie einen Fahrdienst benötigen, wenden Sie sich an die Spitex Bürglen,
Telefon 032 373 38 88.



TRAINING

TURN DICH FIT
www.winterfit.info

Präventionspartner: suva

Das Winterfit Training kostet
für Nichtmitglieder Fr. 5.– pro Abend.

Chum cho mitmache und bring Fründe u Familie grad mit!

Lust auf Bewegung und Spass mit Gleichgesinnten zu einem attraktiven Preis? Winterfit Training ist die perfekte Kombination aus Kraft, Koordination und Beweglichkeit. Die drei Schwierigkeitsstufen ermöglichen jedem Teilnehmenden die optimale Anpassung an sein Leistungsniveau. Personen jeden Alters und unabhängig eines Fitnessgrades sind willkommen.

Der Schweizerische Turnverband hat zusammen mit der SUVA als Unterstützung für die Leiterinnen und Leiter der Turnvereine das Winterfit ins Leben gerufen. Während der Entwicklung der Winterfitprogramme wurde grosse Sorgfalt auf die Ganzheitlichkeit des Trainingsaufbaus sowie der Trainingsinhalte gelegt, mit dem Ziel Trainingsprogramme zu schaffen, die sowohl die physischen Aspekte von Kraft, Koordination, Beweglichkeit, aber auch die individuellen Gegebenheiten der Vereine erfüllen. Mit Hilfe von sportwissenschaftlichen Fachexperten wurden drei Trainingsprogramme erarbeitet und in der Praxis getestet. Das Resultat lässt sich sehen. Garantierte Qualität für die Teilnehmer und Funktionalität in der Turnhalle für die durchführenden Vereine.

Wo: Bärlet Turnhalle, Brügg
Wann: Freitag, 20 – 21.30 Uhr
Ab: 19. Oktober 2018 bis 29. März 2019
Infos: www.tvbruegg.ch

Landfrauen Aegerten am Aarebordfest 2018

Am 33. Aarebordfest arbeiteten wir das erste Mal mit dem Jodlerklub Edelweiss zusammen und konnten daher ein etwas grösseres Zelt aufstellen.

Am Samstagmorgen genossen zahlreiche Besucher unser üppiges Burezmorge. Die Nachfrage nach Burebrot, Züpfle, Tübeli und Selbstgebackenem war wie immer gross. Dank unserer treuen Kundschaft herrschte im und um das Zelt reger Betrieb.

Vom Mittag bis am Abend bot der Jodlerklub feines Pilz-Risotto und grillierte Bratwürste an. Die legendären süßen Naschereien der Land-

frauen konnten gleich nebenan zu einem feinen Landfrauenkaffee genossen werden.

Das grosse Angebot unseres Flohmarktstandes lockte trotz Nieselregen einige Neugierige an.

Die über 30 fleissigen Landfrauen und alle freiwilligen Helferinnen und Helfer haben einen gelungenen Beitrag zum 33. Aarebordfest geleistet. Herzlichen Dank!

Der nächste Anlass ist unser Kaffee-trinket vom 3. November 2018 im MZG Aegerten.

Die Adventsfenster 2018 können gerne noch gebucht werden. Bitte meldet euch bei Jacqueline Leiser, um den gewünschten Tag festzulegen. Schon jetzt ein grosses Dankeschön an die vielen Familien, die sich beteiligen werden!

Herzlichen Dank an alle für die grossartige Unterstützung!

Bericht: Jacqueline Leiser
Telefon 079 584 10 14
E-Mail: j.leiser64@gmail.com



Begläubigungen von Unterschriften im Kanton Bern

Es gibt Situationen, in denen eine Privatperson ihre Unterschrift amtlich beglaubigen lassen muss, beispielsweise dann, wenn sie ihr Pensionskassenguthaben in Form einer Kapitalleistung beziehen will. Hier muss eine Amtsperson beglaubigen, dass die Unterschrift des zustimmenden Ehepartners «echt» ist.

Auf den entsprechenden Formularen stehen oft Hinweise wie «Begläubigung durch die Gemeinde, Notar, Anwalt».

In diesem Zusammenhang melden sich immer wieder Personen am Schalter der Gemeindeverwaltung. Oft werden sie auch von ihrer Bank zu uns geschickt.

Doch für die Beglaubigung von Unterschriften von Privatpersonen ist **im Kanton Bern einzig der Notar bzw. die Notarin** zuständig (Art. 62 Notariatsverordnung). **Die bernischen Gemeinden** sind dazu nicht berechtigt.

In anderen Kantonen liegt die Beglaubigung von Unterschriften in der Kompetenz der Gemeinden. Dies erklärt auch den Wortlaut auf den Formularen. Verständlicherweise sorgt dies bei abgewiesenen Kundinnen und Kunden oft für Unverständnis.

Müssen Sie eine Unterschrift beglaubigen lassen, bitten wir Sie, sich direkt an einen bernischen Notar oder eine bernische Notarin zu wenden. Eine Unterschriftenbeglaubigung kos-

tet mindestens Fr. 20.– und höchstens Fr. 100.– (Art. 27 Abs. 1 GebVN).

Bitte vereinbaren Sie vorgängig einen Termin beim Notariat Ihrer Wahl und nehmen Sie eine gültige Identitätskarte oder einen gültigen Pass mit.

Die Regelung im Kanton Bern mag für Betroffene etwas umständlich sein. Trotzdem müssen wir uns an die Bestimmungen halten. Besten Dank für Ihr Verständnis.

Für ergänzende Auskünfte stehen wir oder das Notariat Ihres Vertrauens gerne zur Verfügung.



Herzliche Gratulation zu den Prüfungserfolgen

Das Bildungszentrum für Wirtschaft und Dienstleistung Bern (bwd) führt im Auftrag des Bernischen Gemeindekaders (BGK) und des Verbands Bernischer Gemeinden (VBG) sowie in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Gemeinden und Raumordnung des Kantons Bern (AGR) berufsbegleitende Weiterbildungen und Diplomlehrgänge für bernische Gemeinden durch.

Der Weg zu den Fachausbildungen (Diplomlehrgang) für GemeindeschreiberInnen, BauverwalterInnen oder FinanzverwalterInnen beginnt mit dem einjährigen Fachausweislehrgang Bernische/r Gemeindefachfrau/-mann und wird mit dem sechs Monate dauernden Führungslehrgang für Gemeindekader fortgesetzt. Die anspruchsvolle Ausbildung dauert gesamthaft zweieinhalf Jahre und verlangt von den Kursteilnehmenden viel Disziplin und Durchhaltewillen ab.

Barbara d'Epagnier, Finanzverwalter-Stellvertreterin (Aegerten), Stefanie Gherbezza, Gemeindeschreiber-Stellvertreterin, und Marc Piguet, Finanzverwalter-Stellvertreter (Brügg) sowie Pia Schneider, Bauverwalter-Stellvertreterin (Studen), haben die erste Hürde gemeistert und den Fachausweislehrgang Bernische Gemeinde-



V.l.n.r. Pascal Wuillemin, Barbara d'Epagnier, Stefanie Gherbezza, Pia Schneider und Marc Piguet

fachfrau/-mann erfolgreich abgeschlossen. Sie konnten Ende Juni das verdiente Diplom in Empfang nehmen. Alle vier Mitarbeitenden haben im August 2018 das Führungssemester für Gemeindekader begonnen.

Pascal Wuillemin, Finanzverwalter (Studen), hat den «Führungslehrgang Gemeindekader», welcher ein Semester dauert, bereits im Frühjahr 2018 mit Erfolg abschliessen können. Seit April 2018 absolviert er nun mit dem einjährigen Diplomlehrgang noch die letzte Etappe seiner Ausbildung zum bernischen Finanzverwalter.

In Zeiten, in welchen es zunehmend schwierig wird qualifiziertes Kaderpersonal zu finden, sind wir stolz und erfreut darüber, in unseren Reihen motivierte und lernwillige Mitarbeitende zu wissen, welche den langen Ausbildungsweg von insgesamt zweieinhalf Jahren – nebst der herausfordernden täglichen Arbeit – in Angriff nehmen und auf ihr Ziel hinsteuern wollen. Zu den Zwischenerfolgen unserer Mitarbeitenden gratulieren wir herzlich und wünschen weiterhin viel Glück und Erfolg.

Gemeinderäte und Personal



Stabübergabe in der Bauverwaltung

Am 1. Mai 2011 hat Urs Nessier die Stelle als Bauverwalter in Aegerten angetreten, per Ende September wagt er den Schritt in die vorzeitige Pensionierung.

Während seiner Amtszeit hat sich das Bild unseres Dorfes stark verändert. Mit den Grossprojekten «Chürzi», «Stockfeld» und «Kochermatte» aber auch durch die Neubauten an der Schul- und Reuentalstrasse hat eine markante Entwicklung stattgefunden, welche die Bauverwaltung stark gefordert hat.

Urs Nessier hat mit seiner ruhigen Art und dank seiner grossen Erfahrung und Fachkompetenz viel dazu beigebracht, dass diese und viele andere grössere und kleinere Projekte (z.B. Neubau Garderobengebäude/Clubhaus SCAB, Schulhausumbau und -sanierung, Sanierung des Gemeindehauses sowie etliche Arbeiten an Kanalisationenleitungen und Gemeindestrassen) erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Er übergibt nun die Leitung der Bauverwaltung an seine bisherige Stellvertreterin Andrea Haldimann, welche vor zwei Jahren die Ausbildung zur bernischen Bauverwalterin mit Erfolg abgeschlossen hat.

Neu zum Team stösst am 1. Oktober 2018 Rahel Wyss, so dass die Bauver-



V.l.n.r.: Rahel Wyss, Urs Nessier, Andrea Haldimann

waltung künftig auf viel Frauenpower zählen kann.

Der Gemeinderat und das Personal gratulieren Urs Nessier herzlich zur Pensionierung und danken ihm für sein ausserordentliches Engagement und seinen unermüdlichen Einsatz zum Wohle unserer Gemeinde.

Urs, wir wünschen dir viel Freude und vor allem gute Gesundheit, damit du deinen Ruhestand lange und ausgiebig geniessen und dich neuen und spannenden Projekten widmen kannst.

Herzlichen Dank auch für deinen unvergleichlichen Humor, deine Kreati-

vität und die tolle freundschaftliche Zusammenarbeit, welche wir alle sehr zu schätzen wussten.

In der neuen Funktion als Bauverwalterin wünschen wir Andrea Haldimann von Herzen alles Gute und viel Glück.

Rahel Wyss heissen wir im Team herzlich willkommen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Gemeinderat und Personal



Seit 45 Jahren im Dienste der Gemeinde



Alice Eggli

Am 1. Juli 2018 durfte Frau Alice Eggli, Stellvertreterin des Gemeindeschreibers, ihr 45. Dienstjubiläum feiern.

Frau Eggli trat ihre Stelle nach ihrer KV-Lehre im Jahr 1973 an. Damals zählte Studen erst 1500 Einwohner. Heute sind es mehr als 3300. Die technische und gesellschaftliche Entwicklung und zahlreiche Gesetzesrevisionen brachten laufend Veränderungen mit sich, welche Frau Eggli in ihrem Arbeitsgebiet stets mit Sorgfalt umsetzte.

Frau Eggli hat sich in den vielen Dienstjahren ein grosses Fachwissen angeeignet und kennt Studen und die Bevölkerung wie kaum jemand sonst.

Zur Feier dieses Jubiläums organisierte der Gemeinderat ein Zvieri. Eine Erdbeerschnitte in Form der Zahl 45 und ein vom Personal organisierter

Blumenstrauß drückten die Wertschätzung und Bewunderung gegenüber der Jubilarin aus.

Der Gemeinderat und die Mitarbeiterinnen der Gemeinde wünschen Frau Eggli weiterhin viel Spass und Befriedigung bei der Arbeit und freuen sich auf die weitere Zusammenarbeit mit ihr. Pensioniert wird Frau Eggli Ende August 2019.

Gemeinderat und Personal



Die Ortspolizei- und Gesundheitskommission Studen

lädt ein zum Referat

«Wenn der Blitz einschlägt – selber bestimmen oder die KESB entscheiden lassen?»

Donnerstag, 18. Oktober 2018, 20.00 Uhr
in der Mehrzweckanlage Längackerweg 15, Studen

Referent: Christoph Rickli, Jurist – Inhaber Rickli-Recht, Nidau

Das Schicksal nimmt bekanntlich keine Rücksicht auf Ihre Lebensumstände wie Familiengründung, Karriere, Unternehmen usw. Was passiert denn genau bei dauerndem Verlust der Urteilsfähigkeit durch Krankheit oder Unfall?

Fehlt ein Vorsorgeauftrag, droht alleinstehenden Personen (u. a. auch Konkubinatspartner, Alleinerziehenden) seit Inkraftsetzung des neuen Erwachsenenschutzrechts, die Verbeiständigung durch die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB. Auch Verheiratete müssen seit 2013 in wichtigen finanziellen Angelegenheiten, wie z. B. Hausverkauf, Hypothek, Schenkungen usw., die Zustimmung der KESB einholen.

Christoph Rickli zeigt Möglichkeiten auf, wie Sie Ihre Eigenständigkeit und familiäre Intimität wahren und zugleich Ihre Angehörigen entlasten können, falls der Blitz einschlägt. Dabei werden Themen wie Vorsorgeauftrag, Patientenverfügung, General- und Bankenvollmachten eingehend erläutert. Im Anschluss an das Referat steht Ihnen Herr Rickli für Fragen zur Verfügung.

Dieses Thema geht uns alle an. Auch die Jungen!

Denn gerade jüngere GemeindegliederInnen und deren Angehörige wären von behördlich verfügten Massnahmen entsprechend länger betroffen. Wollen Sie unabhängig bleiben, dann bestimmen Sie so jung als möglich selber, wer Sie, Ihre Familie, das Vermögen oder Ihr Unternehmen vertreten soll!

Die Veranstaltung ist öffentlich und richtet sich an alle interessierten Personen.

Eintritt frei – Kollekte zur Deckung der Kosten



Gemeinderatsreise führt zu Energie

Am 15. Juni 2018 ging der Gemeinderat Studen mit samt Verwaltungskader und «Anhang» auf Gemeinderatsreise.

Der Organisator, Tamas Fülop (Ressort Ortspolizei), fuhr uns mit dem Kleinbus ins Oberhasli.

Nach der Überquerung der 70 Meter hohen Handeckfallbrücke ging's mit der steilsten offenen Standseilbahn Europas hinauf zum Gelmersee. Michael Barmettler (Ressort Schutz und Rettung), konnte seine Höhenangst überwinden. Oben angekommen tauzte er jedenfalls wieder auf und alberte mit Finanzverwalter Pascal Wuillemin in einem der letzten Schneefelder herum.

Der Spaziergang über die Staumauer des Gelmersees war gemütlich. Nach dem Mittagessen besuchten wir die Kraftwerke Oberhasli. Die Führung durch das Stollensystem unterhalb des Grimselpasses war interessant. Woher unser Strom kommt und wie ein Pumpspeicherkraftwerk funktioniert,



V.l.n.r.: Stefan Gerber, Anita und Markus Flück vor Michael Barmettler, Theres Lautenschlager, Oliver Jäggi, Ursula Brütsch, Sonja und Roland Ludi, Andreas Schaller, Hans Heinrich Brütsch, Pascal Wuillemin und Tamas Fülop

ist uns nun einigermassen klar. Sogar eine Kristallkluft durften wir uns ansehen.

Ausklingen liessen wir den schönen Tag bei einem feinen Nachtessen am Thunersee.

Text: Oliver Jäggi

Fotos: Unbekannte Wanderin

Geht an KunsthanderwerkerInnen und Vereine aus Brügg und Aegerten

18. Weihnachtsmärit

Samstag, 24. November 2018, 14 – 18 Uhr

Wie in den vergangenen Jahren organisieren die Dorfnachrichten Brügg-Aegerten den beliebten Weihnachtsmärit vor dem Gemeindehaus Brügg. Der Anlass findet im gleichen Rahmen wie in den vergangenen Jahren statt.

Wichtige Details:

- Die Marktstände werden von der Gemeinde Brügg kostenlos zur Verfügung gestellt.
- Es dürfen nur selbst hergestellte Weihnachts- und Basaltwaren verkauft werden.
- Es dürfen nur Weihnachtsgetränke (kein Wein oder Bier) wie Glühwein, Tee oder Kaffee ausgeschenkt und nur selbst hergestelltes Gebäck, Konfitüren, Gelees, Likörs verkauft werden.

- Die Marktstände müssen weihnächtlich dekoriert und mit Namen des Ausstellers/Vereins (30 × 20 cm) vermerkt werden. Die Beleuchtung darf nicht mit Strom erfolgen.

Möchten Sie am Gelingen dieses Anlasses beitragen, so melden Sie sich bitte mittels beiliegendem Talon an bei:
Elsbeth Racine, Orpundstrasse 17, 2555 Brügg oder
per E-Mail: elsbeth.racine@bluewin.ch

Anmeldeschluss: 12. Oktober 2018. Später eintreffende Anmeldungen können leider nicht mehr berücksichtigt werden. Ihre Anmeldung wird anfangs November 2018 bestätigt.

Anmeldung für einen gedeckten Marktstand (2,5 m)

Name und Adresse AusstellerIn:

Kontaktperson:

Name _____
Telefon _____
E-Mail _____

Bezeichnung der zum Verkauf angebotenen Ware usw.:

Bemerkungen

Veranstaltungskalender Aegerten – Brügg 2018

Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Veranstaltungsort
19. Oktober	Fribourger-Lottomatch	Jodlerklub Edelweiss Aegerten-Brügg	MZA Erlen Brügg
19. Oktober	Lesung mit Pedro Möri, Brügg	Einwohnergemeinde/ Kulturkommission Brügg	Aula Bärlet Brügg
20. Oktober	Herbstbörse	Elternverein Aegerten	MZG Aegerten
21. Oktober	Lottomatch	Jodlerklub Edelweiss Aegerten-Brügg	MZA Erlen Brügg
26. Oktober	Behördenessen	Einwohnergemeinde Brügg	Aula Bärlet Brügg
02. November	Neuzügerapéro + Behördenessen	Einwohnergemeinde Aegerten	MZG Aegerten
03. November	Kaffeetrinket	Landfrauenverein Aegerten	MZG Aegerten
15. November	Duo Luna-tic	Gemeinderat und Kulturkommission Brügg	Aula Bärlet Brügg
17. November	TCS Theaterabend	TCS	MZG Aegerten
23. November	«Redemer drüber» mit Renato Kaiser	SP Brügg, Aegerten, Worben	Bibliothek Höfli, Brügg
24. November	Weihnachtsmärit	Einwohnergemeinde Brügg	Auf dem Dorfplatz Brügg
30.11. + 1.12.	Heimatabend mit Theater	Jodlerklub Edelweiss Aegerten-Brügg	MZG Aegerten
03. Dezember	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Aegerten	MZG Aegerten
06. Dezember	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Brügg	Aula Bärlet Brügg
06. Dezember	Chlouser	9er Club Aegerten	MZG Aegerten
31. Dezember	Silvesterapéro	Einwohnergemeinde Aegerten	Gemeindehaus Aegerten

Veranstaltungskalender Studen 2018

Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Veranstaltungsort
08. – 11. Oktober	Happy Kids Days	Happy Kids Studen	Schulhausplatz, Studen
14. Oktober	Happy Kids Days Abschlussfest	Happy Kids Studen	MZA Studen
14. Oktober	Herbsttexkursion	Verein Pro Petinesca	
18. Oktober	Vereinskonvent	Seelamanders Studen	Restaurant Florida, Studen
25. Oktober	Apéro 66	Einwohnergemeinde Studen	Kleiner MZS Studen
26. + 27. Oktober	Redlet	Jodlerklub Zytröseli Studen	Restaurant Zur Wyde, Studen
02. November	Racletteabend	VBC	MZA Studen
09. November	Jungbürgerfeier	Einwohnergemeinde Studen	
10. November	Kaffeetrinket	Landfrauenverein Studen	MZA Studen
24.11. + 01.12.	Abendunterhaltung	DTV/TV Studen	MZA Studen
03. Dezember	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Studen	MZA Studen
07. + 08. Dezember	Weihnachtmarkt	IG Wydenpark	Wydenpark Studen
08. Dezember	Suppe und Spatz	Landmanne Studen	Wydenpark Studen
09. Dezember	Seniorenadventsfeier	Jugend-, Kultur- und Freizeitkommission Studen	MZA Studen

Gemeindeverwaltungen

Aegerten / www.aegerten.ch

Gemeindeverwaltung, Schulstrasse 3, Postfach 186, 2558 Aegerten



Montag und Mittwoch	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr	
Dienstag und Freitag	8.00 – 11.30 Uhr / Nachmittag geschlossen	
Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr	
Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 74 00	gemeinde@aegerten.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 74 01	finanzverwaltung@aegerten.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 74 02	bauverwaltung@aegerten.ch
Energieversorgung	Tel. 032 373 64 54	eva@aegerten.ch
Schulhaus Aegerten	Tel. 032 372 12 41	schulstrasse@schule-studen-aegerten.ch

Brügg / www.bruegg.ch

Gemeindeverwaltung, Mettgasse 1, Postfach 65, 2555 Brügg



Montag / Dienstag / Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr	
Mittwoch	Morgen geschlossen / 14.00 – 18.00 Uhr	
Freitag	8.00 – 14.00 Uhr / Nachmittag geschlossen	
Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 25 74	gemeindeschreiberei@bruegg.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 25 60	finanzverwaltung@bruegg.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 25 65	bauverwaltung@bruegg.ch
Elektrizitätsversorgung	Tel. 032 373 46 48	elektrizitaetsversorgung@bruegg.ch
Schulsekretariat	Tel. 032 373 47 18	schulsekretariat@bruegg.ch

Studen / www.studen.ch

Gemeindeverwaltung, Hauptstrasse 61, Postfach 128, 2557 Studen



Montag / Dienstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr	
Mittwoch	8.00 – 11.30 Uhr / Nachmittag geschlossen	
Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr	
Freitag	8.00 – 14.00 Uhr / Nachmittag geschlossen	
Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 40 80	gemeindeschreiberei@studen.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 40 90	finanzverwaltung@studen.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 40 95	bauverwaltung@studen.ch
Schule Studen-Aegerten	Tel. 032 372 13 38	sekretariat@schule-studen-aegerten.ch
Oberstufenz. Studen-Aegerten-Schwad.	Tel. 032 372 73 14	sekretariat@osz-studen.ch

Regionale Aufgaben

AHV-Zweigstelle Brügg-Aegerten	Tel. 032 374 25 71	ahv@bruegg.ch
AHV-Zweigstelle Studen-Schwadernau	Tel. 032 374 40 90	finanzverwaltung@studen.ch
Fachstelle für Altersfragen	Tel. 032 372 18 28	altersbeauftragte@bruegg.ch
Feuerwehr Regio BASSS	Notruf 118 / Tel. 032 372 71 05	feuerwehr@bruegg.ch
Fundbüro: Aegerten und Brügg	Tel. 032 346 87 81	
Fundbüro: Studen	Tel. 032 374 40 80	
Kantonspolizei Brügg	Tel. 032 346 87 81	
Kantonspolizei Lyss	Tel. 032 346 87 41	
Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit	Tel. 032 373 57 31	traeffpoint@bruegg.ch
Soz. Dienste Brügg-Aegerten-Studen	Tel. 032 374 25 70	sozialedienste@bruegg.ch

*Elektro-, Telefon- und EDV-Anlagen
Technische Informatik
Automation*

*Hebebühnen
Netzbau*

Elektro - Technik

Glaus & Kappeler

Bielstrasse 5 • 2555 Brügg • Telefon 032 374 77 77 • Fax 032 374 77 78 • www.g-k.ch

Immobilienbewertung
Immobilienverkauf

Gerne stehe ich Ihnen mit meinen Dienstleistungen zur Seite.

Immobilienbewerter CAS FH
Dipl. Immobilienfachmakler nims*

Oliver Ryter

Weyermattstrasse 4, 2560 Nidau
oliver.ryter@remax.ch, T 031 917 00 01



remax.ch



RE/MAX

**PRINT
HERTIG**

Hertig + Co. AG
Werkstrasse 34
3250 Lyss
Tel. 032 343 60 00
info@hertigprint.ch
www.hertigprint.ch

KELLER
Wärme & Wasser AG
2555 Brügg
Erlenstrasse 15
Tel. 032 373 51 53

HEIZUNG
SANITÄR

Heizungsbau
Heizungsanlagen
Heizkesselsanierungen
Wärmepumpen
Solaranlagen
Holzfeuerungen
Thermostatventile
... alles rund um die Wärme

Sanitärinstallations
Badezimmer- und
Küchenumbauten
Regenwassernutzung
Hauszuleitungen
Boilerentkalkungen
... alles rund ums Wasser

••••● Pendolino Blumen

Brügg bei Biel

Bahnhofstrasse 1

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag

08⁰⁰-12³⁰ 14⁰⁰-19⁰⁰

Samstag

08⁰⁰-17⁰⁰

Sonntag

09⁰⁰-13⁰⁰

Sibylle Mader

Tel. 032 373 70 50

info@pendolinoblumen.ch

www.pendolinoblumen.ch

jura
hotel restaurant

J. & A. Matti, 2555 Brügg Tel. 032 374 41 50
info@jura-bruegg.ch www.jura-bruegg.ch



-lich willkommen bei uns

Wir, Alexander & Jacqueline Matti mit Melina & Sean sowie das ganze Jura-Team freuen uns auf Ihren Besuch



so **ENTSPANNT** WAR
ABENTEUER NOCH NIE.

Bereits ab
CHF 34'210.-*

Der neue Multivan. Sicherer denn je und mit dem niedrigsten Verbrauch seiner Klasse.

Entscheiden Sie sich nicht zwischen Fahren und Sparen. Machen Sie beides. Der neue Multivan erreicht dank seiner neuen wirtschaftlichen Motoren generation mit serienmässiger BlueMotion Technology. Beim entspannten Fahren unterstützen Sie auf Wunsch eine Vielzahl innovativer Fahrerassistenzsysteme wie der Multikollisionsbremse und dem Bremsassistenten oder der automatischen Distanzregelung ACC, die im Notfall direkt ins Geschehen eingreifen können.

Der neue Multivan. So vielseitig wie Ihr Leben.

* Multivan Trendline 2.0 TDI mit Effizienz-Paket, 84 PS, 5.9 l/100 km, (Benzinäquivalent 6 l/100 km), 154 g CO₂/km, (Mittelwert aller in der Schweiz verkauften Neuwagen: 133 g CO₂/km), 25 g CO₂/km Energiebereitstellung. Kat. D.



Volkswagen



AMAG Biel
Römerstrasse 16, 2555 Brügg
Tel. 032 366 51 51, www.biel.amag.ch



SANARE HEIZUNGS AG, INDUSTRIESTRASSE 37C, 2555 BRÜGG



PIKETTDIENST

TEL | 032 | 373 64 66
FAX | 032 | 373 64 20

MAIL | INFO@SANARE.CH
WEB | WWW.SANARE.CH

Alles aus einer Hand.



HOLZBAU
SCHREINEREI
BEDACHUNGEN
SPENGLEREI

032 344 20 20
kohlerseeland.ch
2565 Jens


DORFAPOTHEKE BRÜGG AG
CHRISTOPH SCHUDEL
APOTHEKER FPH
Bielstrasse 12, 2555 Brügg
Tel. 032 373 14 60
info@apotheke-schudel.ch
www.apotheke-schudel.ch

Wir besitzen das QMS Qualitätslabel
- auch für Ihre Sicherheit!



**Sie legen Wert auf
perfekten Service.
Wir auch.**

Alberto Zoboli, T 032 327 29 05
M 079 218 70 37, alberto.zoboli@mobilair.ch

Generalagentur Biel
Daniel Tschannen
Dufourstrasse 28, 2502 Biel/Bienne
biel@mobilair.ch, **mobilair.ch**

die Mobilair